



Handreichung Berufsschule



**STEUERFACHANGESTELLTE ODER
STEUERFACHANGESTELLTER**

Impressum

Herausgeber: Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB)
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
<https://kultus.hessen.de>

Stand: 1. Auflage, Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Inhalt und Intentionen der Handreichung	3
2	Kompetenzkonzept der Lernfeldergänzung	3
3	Grundkonzept eines kompetenzorientierten Unterrichts	6
3.1	Zielorientierung	7
3.2	Kontextualisierung	7
3.3	Aktivierung	8
3.4	Handlungssystematisches Lernen.....	8
3.5	Fachsystematisches Lernen.....	8
3.6	Alternierendes Lernen.....	8
3.7	Reflexion und Kontrolle	8
3.8	Fazit.....	9
4	Lernfelder (LF).....	10
4.1	Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb mitgestalten und am Wirtschaftsleben teilnehmen (80 Stunden).....	10
4.2	Lernfeld 2: Buchführungsarbeiten durchführen (80 Stunden)	15
4.3	Lernfeld 3: Umsatzsteuerrechtliche Sachverhalte bearbeiten (80 Stunden)	17
4.4	Lernfeld 4: Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen (80 Stunden)	22
4.5	Lernfeld 5: Arbeitsentgelte berechnen und buchen (60 Stunden).....	25
4.6	Lernfeld 6: Grenzüberschreitende Sachverhalte und Sonderfälle umsatzsteuerrechtlich bearbeiten und erfassen (40 Stunden).....	27
4.7	Lernfeld 7: Beschaffung und Verkauf von Anlagevermögen erfassen (60 Stunden)	30
4.8	Lernfeld 8: Gewinneinkünfte und weitere Überschusseinkünfte ermitteln (120 Stunden).....	32
4.9	Lernfeld 9: Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ermitteln (60 Stunden)	36
4.10	Lernfeld 10: Jahresabschlüsse erstellen und auswerten (120 Stunden).....	40
4.11	Lernfeld 11: Verwaltungsakte prüfen, Rechtsbehelfe und Anträge vorbereiten (60 Stunden)	44
4.12	Lernfeld 12: Beratung von Mandantinnen und Mandanten im Team mitgestalten (40 Stunden) ..	47
5	Unterrichtsbeispiele	50
5.1	Unterrichtsbeispiel 1.....	50
5.1.1	Festlegung des zu unterrichtenden Lernfeldes	50
5.1.2	Problemstellung und schulisch-betrieblicher Kontext.....	52
5.1.3	Reduktion der curricularen Matrix.....	53
5.1.4	Planungsmatrix	56
5.1.5	Katalog der Teilaufgaben (T).....	59
5.1.6	Hinweise zur Lernortkooperation	59
5.2	Unterrichtsbeispiel 2.....	60
5.2.1	Festlegung des zu unterrichtenden Lernfeldes	60
5.2.2	Problemstellung und schulisch-betrieblicher Kontext.....	61

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

5.2.3	Reduktion der curricularen Matrix.....	62
5.2.4	Planungsmatrix	64
5.2.5	Katalog der Teilaufgaben (T).....	67
5.2.6	Hinweise zur Lernortkooperation.....	67
6	Literatur.....	68

1 Inhalt und Intentionen der Handreichung

Im Zentrum der Rahmenlehrpläne der Kultusministerkonferenz (KMK) für die dualen Ausbildungsberufe steht die Bildungsperspektive einer beruflichen Handlungskompetenz und damit einhergehend die Forderung nach kompetenzorientiertem Unterricht. Dies stellt im Vergleich zum ehemals wissensorientierten Unterricht deutlich höhere Ansprüche an die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung, -konzeption und auch -umsetzung, da zusätzlich zu der weiterhin bestehenden Notwendigkeit, einschlägiges und aktuelles Fachwissen zu vermitteln, die Anforderung hinzukommt, den Wissenserwerb auch auf die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit(en) auszurichten.

Um den Kompetenzanspruch curricular zu verankern, wurden Lernfeldlehrpläne implementiert. Statt der ehemals sehr konkreten, kleinschrittigen und weitgehend kognitiven Lernziele werden nun Ziele genannt, die nicht das im Unterricht zu vermittelnde Wissen vorgeben, sondern festlegen, welche berufsbezogenen Handlungen im Lernprozess vollzogen werden sollen. Ohne direkten Bezug zu diesen Zielen führen die Lernfeldlehrpläne Inhalte an, die exemplarisch beziehungsweise optional aufgeführt werden, also ohne Verbindlichkeit genannt werden.

Das heißt, dass Lehrkräfte bei ihrer Unterrichtskonzeption dazu aufgefordert werden, ohne curriculare Vorgaben Kompetenzen zu vermitteln. Dies führt nicht nur zu einem deutlich erhöhten Arbeitsaufwand für sie, sondern zieht auch enorme Varianzen in den Unterrichtskonzeptionen nach sich. Jede Lehrperson ist gefordert, erstens individuell ein Kompetenzverständnis zu entwickeln beziehungsweise zu implizieren und zweitens auf dessen Basis den Lehrplan zur Ableitung konkreter Lernziele zu transformieren, um schließlich drittens ein adäquates methodisches Konzept zu generieren. Je nach individuellem Kompetenzverständnis und Transformationsansatz lassen sich dabei für dasselbe Lernfeld sehr unterschiedliche Lernziele (Kompetenzen) ableiten.

Zur Unterstützung beim Umgang mit der curricularen Offenheit und bei der unterrichtsbezogenen Konkretisierung des kognitiven Aspekts sowie zur Reduzierung des Planungs- und Konzeptionsaufwands auf ein handhabbares Maß bietet diese Handreichung Lehrkräften eine Ergänzung des Rahmenlehrplans der KMK.

2 Kompetenzkonzept der Lernfeldergänzung

Eine im deutschsprachigen Raum anerkannte Grunddefinition von Kompetenz beruft sich auf den US-amerikanischen Sprachwissenschaftler NOAM CHOMSKY, der diese als Disposition zu einem eigenständigen variablen Handeln beschreibt (CHOMSKY 1962). Das Kompetenzmodell von JOHN ERPENBECK und LUTZ VON ROSENSTIEL präzisiert dieses Basiskonzept, indem es sozial-kommunikative, personale und fachlich-methodische Kompetenzen unterscheidet (ERPENBECK, ROSENSTIEL, GROTE UND SAUTER 2017, XXI fortfolgende).

Sozial-kommunikative Kompetenzen

Sozial-kommunikative Kompetenzen sind Dispositionen, kommunikativ und kooperativ selbstorganisiert zu handeln, sich also mit anderen kreativ auseinander- und zusammensetzen, sich gruppen- und beziehungsorientiert zu verhalten und neue Pläne, Aufgaben und Ziele zu entwickeln.

Diese Kompetenzen werden im Kontext beruflichen Handelns nach EULER UND REEMTSMA-THEIS (1999) konkretisiert und differenziert in einen (a) agentiven Schwerpunkt, einen (b) reflexiven Schwerpunkt und (c) die Integration der beiden.

Zu (a): Die agentive Kompetenz besteht in der Fähigkeit zur Artikulation und Interpretation verbaler und nonverbaler Äußerungen auf der Sach-, Beziehungs-, Selbstkundgabe- und Absichtsebene sowie der

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Fähigkeit zur Artikulation und Interpretation verbaler und nonverbaler Äußerungen im Rahmen einer Metakommunikation auf der Sach-, Beziehungs-, Selbstkundgabe- und Absichtsebene.

Zu (b): Die reflexive Kompetenz besteht in der Fähigkeit zur Klärung der Bedeutung und Ausprägung der situativen Bedingungen, insbesondere der zeitlichen und räumlichen Rahmenbedingungen der Kommunikation, der „Nachwirkungen“ vorangegangener Ereignisse, der sozialen Erwartungen an die Gesprächspartnerinnen und -partner, der Wirkungen aus der Gruppenzusammensetzung (jeweils im Hinblick auf die eigene Person sowie die Kommunikationspartnerinnen und -partner), der Fähigkeit zur Klärung der Bedeutung und Ausprägung der personalen Bedingungen, insbesondere der emotionalen Befindlichkeit (Gefühle), der normativen Ausrichtung (Werte), der Handlungsprioritäten (Ziele), der fachlichen Grundlagen (Wissen) und des Selbstkonzepts („Bild“ von der Person – jeweils im Hinblick auf die eigene Person und die Kommunikationspartnerinnen und -partner) sowie der Fähigkeit zur Klärung der Übereinstimmung zwischen den äußeren Erwartungen an ein situationsgerechtes Handeln und den inneren Ansprüchen an ein authentisches Handeln.

Zu (c): Die Integration der agentiven und der reflexiven Kompetenz besteht in der Fähigkeit und Sensibilität, Kommunikationsstörungen zu identifizieren, und der Bereitschaft, sich mit ihnen (auch reflexiv) auseinanderzusetzen. Darüber hinaus zeichnet sie sich durch die Fähigkeit aus, reflexiv gewonnene Einsichten und Vorhaben in die Kommunikationsgestaltung einzubringen und (gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Strategien der Handlungskontrolle) umzusetzen.

Personale Kompetenzen

Personale Kompetenzen sind Fähigkeiten, sich selbst einzuschätzen, produktive Einstellungen, Werthaltungen, Motive und Selbstbilder zu entwickeln, eigene Begabungen, Motivationen und Leistungsvorsätze zu entfalten sowie sich im Rahmen der Arbeit und außerhalb kreativ zu entwickeln und dabei zu lernen. LERCH (2013) bezeichnet personale Kompetenzen in Orientierung an aktuellen bildungswissenschaftlichen Konzepten auch als Selbstkompetenzen und unterscheidet dabei zwischen motivational-affektiven Komponenten wie Selbstmotivation, Lern- und Leistungsbereitschaft, Sorgfalt, Flexibilität, Entscheidungsfähigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Hilfsbereitschaft, Selbstkontrolle und Anstrengungsbereitschaft sowie strategisch-organisatorischen Komponenten wie Selbstmanagement, Selbstorganisation, Zeitmanagement und Reflexionsfähigkeit. Hier sind auch sogenannte Lernkompetenzen (MANDL UND FRIEDRICH 2005) als jene personalen Kompetenzen einzuordnen, die auf die eigenständige Organisation und Regulation des Lernens ausgerichtet sind.

Fachlich-methodische Kompetenzen

Fachlich-methodische Kompetenzen sind Dispositionen einer Person, bei der Lösung von sachlich-gegenständlichen Problemen geistig und physisch selbstorganisiert zu handeln, das heißt, mit fachlichen und instrumentellen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten kreativ Probleme zu lösen sowie Wissen sinnorientiert einzuordnen und zu bewerten. Dies schließt Dispositionen ein, Tätigkeiten, Aufgaben und Lösungen methodisch selbstorganisiert zu gestalten und die Methoden darüber hinaus selbst kreativ weiterzuentwickeln. Fachlich-methodische Kompetenzen sind – im Sinne von ERPENBECK, ROSENSTIEL, GROTE UND SAUTER (2017, XXI fortfolgende) – durch die Korrespondenz von konkreten Handlungen und spezifischem Wissen beschreibbar. Wenn bekannt ist, was ein Mensch als Folge eines Lernprozesses können soll und auf welche Wissensbasis sich dieses Können abstützen soll, um ein eigenständiges und variables Handeln zu ermöglichen, kann sehr gezielt ein Unterricht geplant und gestaltet werden, der solche Kompetenzen integrativ vermittelt und eine Diagnostik zu deren Überprüfung entwickelt.

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Für die ersten beiden Kompetenzklassen (sozial-kommunikative und personale Kompetenzen) sieht der Lehrplan keine weitere Detaillierung vor, da die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen deutlich anderen Gesetzmäßigkeiten unterliegt als die der fachlichen, insbesondere durch deren enge Verschränkung mit der persönlichen Entwicklung des Individuums. Eine Anregung und Unterstützung in der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen durch den Berufsschulunterricht kann daher auch nicht entlang einer jahresplanmäßigen Umsetzung einzelner, thematisch determinierter Lernstrecken erfolgen, sondern muss vielmehr fortlaufend produktiv und dabei auch reflexiv in die Vermittlung fachlich-methodischer Kompetenzen eingebettet werden.

In der vorliegenden Handreichung werden somit fachlich-methodische Kompetenzen als geschlossene Sinneinheiten aus Können und Wissen konkretisiert. Das Können wird dabei in Form einer beruflichen Handlung beschrieben, während das Wissen in drei eigenständige Kategorien aufgegliedert wird: (a) Sachwissen, (b) Prozesswissen und (c) Reflexionswissen.

Zu (a): Sachwissen umfasst ein anwendungs- und umsetzungsunabhängiges Wissen über Dinge, Gegenstände, Geräte, Abläufe, Systeme et cetera. Es ist Teil fachlicher Systematiken und daher sachlogisch-hierarchisch strukturiert, wird durch assoziierendes Wahrnehmen, Verstehen und Merken erworben und ist damit die gegenständliche Voraussetzung für ein eigenständiges, selbstreguliertes Handeln.

Zu (b): Prozesswissen umfasst ein anwendungs- und umsetzungsabhängiges Wissen über berufliche Handlungssequenzen. Prozesse können auf drei verschiedenen Ebenen stattfinden. Daher hat Prozesswissen entweder eine Produktdimension (Handhabung von Werkzeug, Material et cetera), eine Aufgabendimension (Aufgabentypus, -abfolge et cetera) oder eine Organisationsdimension (Geschäftsprozesse, Kreisläufe et cetera). Prozesswissen ist immer Teil handlungsbezogener Systematiken und daher prozesslogisch-multizyklisch strukturiert. Es wird in einem zielgerichteten und durch Feedback gesteuerten Tun erworben und ist damit funktionale Voraussetzung für ein eigenständiges, selbstreguliertes Handeln.

Zu (c): Reflexionswissen umfasst ein anwendungs- und umsetzungsunabhängiges Wissen, das hinter dem zugeordneten Sach- und Prozesswissen steht. Als konzeptuelles Wissen bildet es die theoretische Basis für das vorgeordnete Sach- und Prozesswissen und steht damit diesen gegenüber auf einer Metaebene. Mit dem Reflexionswissen steht und fällt der Anspruch einer Kompetenz (und deren Erwerb). Seine Bestimmung erfolgt im Hinblick auf a) das unmittelbare Verständnis des Sach- und Prozesswissens (Erklärungsfunktion), b) die breitere wissenschaftliche Abstützung des Sach- und Prozesswissens (Fundierungsfunktion) sowie c) die Relativierung des Sach- und Prozesswissens im Hinblick auf dessen berufliche Flexibilisierung und Dynamisierung (Transferfunktion). Umfang und Tiefe des Reflexionswissens werden ausschließlich so bestimmt, dass diesen drei Funktionen Rechnung getragen wird.

In der Trias der drei Wissenskategorien besteht ein bedeutsamer Zusammenhang: Das Sachwissen muss an das Prozesswissen anschließen und umgekehrt; das Reflexionswissen muss sich auf die Hintergründe des Sach- und Prozesswissens eingrenzen. Das heißt, dass die hier anzuführenden Wissensbestandteile nur dann kompetenzrelevant sind, wenn sie innerhalb des eingrenzenden Handlungsrahmens liegen. Eine Teilkompetenz ist somit das Aggregat aus einer beruflichen Handlung und dem damit korrespondierenden Wissen:

Teilkompetenz			
Berufliche Handlung	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen

Innerhalb der einzelnen Lernfelder sind die einbezogenen Teilkompetenzen nicht zufällig angeordnet, sondern folgen einem generativen Ansatz. Das bedeutet, dass jede Teilkompetenz den Erwerb der vorausgehenden voraussetzt. Somit gelten innerhalb eines Lernfeldes alle Wissensaspekte, die in den

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

vorausgehenden Teilkompetenzen konkretisiert wurden. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Kompetenzen in einer sachlogischen Abfolge aufgebaut werden, jedoch vermieden, dass innerhalb der Wissenszuordnungen der Teilkompetenzen nach unten zunehmend Redundanzen dargestellt werden.

Bislang mussten Lehrkräfte, die einen kompetenzorientierten Unterricht konsequent umsetzen wollten, die vorausgehend dargestellte didaktische Transformation selbst vollziehen. Eine Differenzierung in unterschiedliche Wissensarten war dabei vermutlich eine Ausnahme, sodass sich in der Praxis aktuell unter anderem folgende Schwierigkeiten in der Umsetzung und Ausschöpfung des Kompetenzanspruchs feststellen lassen:

- Bei genereller Unterrepräsentation von Wissensaspekten beziehungsweise einer überwiegenden Ausrichtung auf Prozesswissen entsteht ein aktionistischer Unterricht, in dem viel gehandelt, aber wenig verstanden wird. Anstelle von Kompetenz werden hier spezifische Handlungsfähigkeiten vermittelt.
- Eine Überrepräsentation von Sach- und Reflexionswissen entspricht einem Festhalten am beziehungsweise einer Rückkehr zum ehemaligen Fachunterricht. Anstelle von Kompetenz wird hier (träges) Wissen vermittelt.

Von einem kompetenzorientierten Unterricht kann somit nur ausgegangen werden, wenn Sach-, Prozess- und Reflexionswissen integrativ vermittelt werden. Um diesbezüglich die Vorgaben der KMK anzureichern, haben erfahrene Lehrpersonen die Lernfelder, ausgehend von den in den Rahmenlehrplänen festgeschriebenen Zielen, in die drei Wissensarten eingeteilt und diese expliziert. Damit sind für eine Umsetzung kompetenzorientierten Unterrichts die maßgeblichen curricularen Kernaspekte definiert. Lernziele im Sinne von komplexen Teilkompetenzen können so der Handreichung unmittelbar entnommen und in die weiteren Schritte der Unterrichtskonzeption übertragen werden.

3 Grundkonzept eines kompetenzorientierten Unterrichts

Ausgehend von Teilkompetenzen, in denen Handlungs- und Wissensanspruch zusammenhängend expliziert sind, muss ein Unterricht entwickelt werden, der von beruflichen Teilhandlungen ausgeht (Spalte 1 der Lernfelder), dazu jeweils Handlungsräume für den Erwerb des Prozesswissens eröffnet (Spalte 3) und adäquate Zugänge und Verständnisräume für Sach- und Reflexionswissen (Spalten 2 und 4) bereithält. Somit gilt es, ausgehend von der betrieblich-beruflichen Realität komplexe Lernsituationen zu generieren, in denen ein Aggregat mehrerer beruflicher Teilhandlungen so umgesetzt werden kann, dass sich eine aufgabenbezogene Sinneinheit ergibt, die möglichst viele der jeweils adressierten Aspekte aus den drei Wissensfacetten integriert. Je nach Größe eines Lernfeldes ergibt sich eine Aufgliederung in mehrere Lernsituationen. Für deren Generierung und Gestaltung gelten die nachfolgend dargestellten Prinzipien (Abbildung 1).

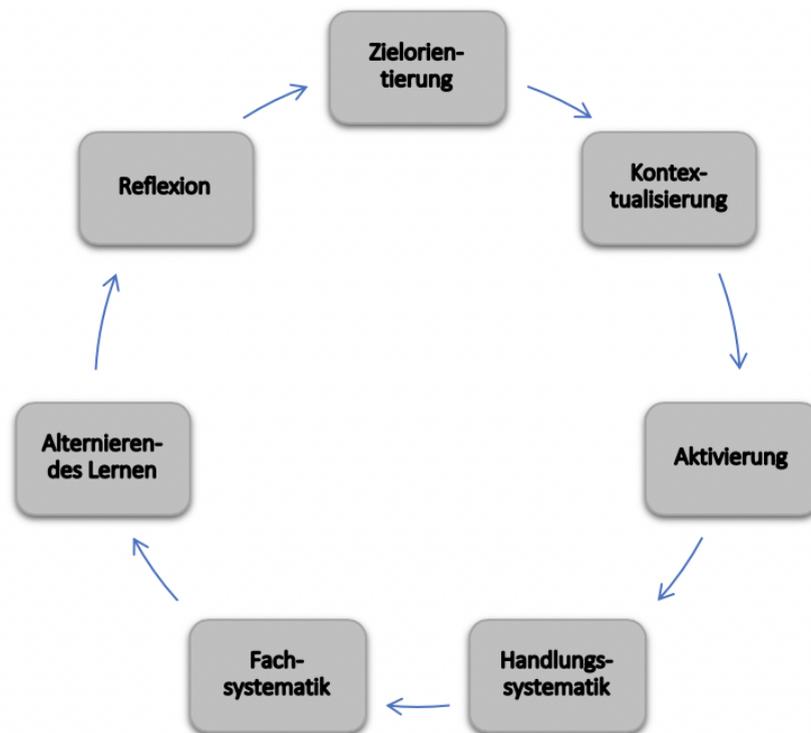


Abbildung 1: Prinzipien für einen kompetenzorientierten Unterricht

3.1 Zielorientierung

Mit dem vollständigen Curriculum nach ROBINSON kam die Zielorientierung in das (Berufs-)Bildungssystem in Deutschland. Im Hinblick auf ein Curriculum, das Kompetenzen als Lernziele intendiert, aber Handlungen formuliert, wird dem Aspekt der Zielorientierung nur eingeschränkt Rechnung getragen, denn nicht die Handlung ist das Lernziel, sondern das, was den Einzelnen zur Handlung befähigt. Im vorliegenden Ansatz sind dies die den Zielhandlungen zugeordneten Wissensaspekte. Ein Lernziel muss sich somit auf das Aggregat aus einem Lehrplanziel und dem diesem zugeordneten Wissen beziehen. Es sollte möglichst so formuliert werden, dass sein Erreichen feststellbar und bewertbar ist.

3.2 Kontextualisierung

Der Erwerb beruflicher Kompetenzen erfordert eine Antizipation, eventuell eine Fiktionalisierung und ebenso eine (bedingte) Realisierung beruflicher Handlungen sowie damit einhergehend authentische Handlungskontexte. Dies meint zum einen die konkrete Lernumgebung (räumlich, maschinell, infrastrukturell, kommunikativ und so weiter) und zum anderen deren Prozesse und Aufgabenstellungen. Beruflicher Unterricht ist in dem Maße kontextualisiert, in dem die Lernenden ein betriebliches Szenario wahrnehmen und sich darauf einlassen. Kontextualisierung entsteht somit nicht durch das Betrachten betrieblicher Gegenstände oder die Nutzung audiovisueller Medien, aber umgekehrt auch nicht durch den Versuch, betriebliche Abläufe und Prozesse (zum Beispiel Geschäftsabschlüsse mit Kunden) unmittelbar in der Unterrichtspraxis nachzustellen, sondern wird durch eine anspruchsvolle Lernsituation aufgebaut, in der berufliches Handeln unter schulischen Bedingungen nachvollzogen wird. Hierbei können lernortkooperative Szenarien förderlich sein, wenn schulischer und betrieblicher Lernraum im Rahmen komplexer Projekte korrespondieren und einen Gesamtkontext bilden.

3.3 Aktivierung

Als konstruktiver Prozess erfordert Lernen in jedem Fall Eigenaktivität der Lernenden. Die Wirksamkeit des kompetenzorientierten Unterrichts hängt unmittelbar davon ab, wie gut es gelingt, ein selbstorganisiertes und -reguliertes Lernen zu inszenieren. Dies bedingt medial und instruktiv gut vorbereitete Lernumgebungen, die für individuelle Entwicklungsstände anschlussfähig sind, unterschiedliche Lernwege erlauben und die unmittelbare Wahrnehmung und Handhabung von Lernhemmnissen beziehungsweise -problemen ermöglichen.

3.4 Handlungssystematisches Lernen

Folgt ein Lernprozess einer beruflichen Aufgabe oder einer beruflichen Tätigkeit, liegt diesem eine sogenannte Handlungssystematik zugrunde. Das heißt, dass alles, was hier gelernt wird, in Zusammenhang mit dem Handlungsvollzug steht, sich somit also spezifisch und funktional darstellt. Unabhängig von den Bezugsräumen und Qualitäten des dabei erworbenen Wissens wird dieses in einer Zusammenhangslogik erworben, die zum einen unmittelbar sinnstiftend (und damit motivierend) wirkt und zum anderen eine nachfolgende Reproduktion der Handlung ermöglicht.

3.5 Fachsystematisches Lernen

Ist ein Lernprozess in die Systematik eines spezifischen Fach- oder Wissenschaftsbereichs eingebettet, liegt diesem eine sogenannte Fachsystematik zugrunde. Dies bedeutet, dass alles, was hier gelernt wird, in einen fachlichen Gesamtzusammenhang eingeordnet ist, sich somit allgemein und objektiv darstellt. Unabhängig von den potenziellen Anwendungsräumen wird Wissen dabei also in einer Zusammenhangslogik erworben, die Anschlüsse an explizite Vorwissensbestände ermöglicht und eine übergreifende Systematisierung der theoretischen Kenntnisse vermittelt.

3.6 Alternierendes Lernen

Kompetenzerwerb erfolgt nicht durch reines Handlungslernen (im Sinne des handlungssystematischen Lernens) und ebenso wenig durch reinen Wissenserwerb (im Sinne des fachsystematischen Lernens). Beides ist erforderlich und stellt so beruflichen Unterricht vor die Herausforderung einer sinnvollen und gleichermaßen praktikablen Integration. Um ein handlungsbezogenes Verstehen oder ein wissensbasiertes Handeln beziehungsweise kognitiv reflektierte Problemlösungen zu ermöglichen, ist ein Alternieren zwischen zwei unterschiedlichen Lernprozessen erforderlich. Der eine folgt einer Handlungs-, der andere einer Fachsystematik. Diese beiden Paradigmen ergänzen sich und führen erst in einem sinnvollen Wechsel zu einem kompetenzorientierten Unterricht. Je nach Thema, Entwicklungsstand der Lernenden und Gesamtkontext ergeben sich dabei Sequenzen, die für die Lernenden eine Integration von Denken und Tun gewährleisten. Es erscheint wenig zielführend, sehr kurze oder überlange Lernstrecken ausschließlich in einem Lernparadigma zu absolvieren.

3.7 Reflexion und Kontrolle

Kompetenzerwerb erfordert vielfältige adäquate Rückmeldungen. Von daher muss ein kompetenzorientierter Unterricht Reflexionen sowohl über die Lernhandlungen als auch über den Wissenserwerb beinhalten. Handlungsrückmeldungen sind funktional; sie zeigen den Lernenden, ob ein Teilschritt oder eine Gesamtaufgabe richtig umgesetzt wurde beziehungsweise was dabei (noch) falsch gemacht wurde, und geben Informationen über Folgen und mögliche Verbesserungen. Daher sind sie unmittelbar in die Lernhandlungsprozesse einzuplanen. Wissensrückmeldungen sind analytisch; sie zeigen den Lernenden, ob sie einen Sachzusammenhang verstanden haben, und verdeutlichen ihnen darüber hinaus, ob sie

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

beispielsweise fachtechnische Hintergründe oder dessen mathematische Bezüge erfasst haben. Sie informieren darüber, was richtig und was falsch ist und was noch zu klären wäre, um die Wissensziele zu erreichen. Daher sind sie generell am Ende einer sachlogischen Sequenz einzuplanen.

Kontrollen ersetzen keinesfalls Reflexionen, sondern geben diesen einen normativen Bezug im Hinblick auf eine leistungsorientierte Berufs- und Arbeitswelt. Sie sollten also nicht mit Reflexionen vertauscht oder verwechselt werden. Sie finden seltener im Sinne bewerteter Reflexionen statt, mit der Intention, den Lernenden im Hinblick auf eine äußere Norm zu vermitteln, wo sie fachlich stehen. Sie erfordern eine faire Diagnostik und müssen generell in Bezug zu den vorgeschriebenen Prüfungen stehen.

3.8 Fazit

Neben den skizzierten Aspekten ließen sich hier noch weitere Erfolgsfaktoren für einen kompetenzorientierten Unterricht anführen. Ebenso wäre es möglich, die dargestellten Orientierungspunkte ausführlicher zu begründen und zu erläutern. Dies würde jedoch den gesetzten Rahmen überschreiten und möglicherweise auch auf Kosten didaktisch-methodischer Freiräume gehen, die innerhalb der hier gesetzten Eckpunkte erhalten bleiben. Kompetenzorientierter Unterricht ist letztlich nicht mehr, aber auch nicht weniger als ein beruflicher Unterricht, der Handeln und Verstehen so integriert, dass die Lernenden Dispositionen entwickeln, die sie zu flexiblen und selbstständigen Expertinnen und Experten machen. Um dies zu erreichen, müssen Kompetenzen als Lernziele gesetzt werden, in denen Handlungs- und Wissensaspekte korrespondieren (3.1). Der Unterricht ist in einen möglichst authentischen Berufskontext einzubetten (3.2). Über eine die Lernenden aktivierende Gesamtplanung (3.3) müssen handlungssystematische (3.4) und fachsystematische Lernwege (3.5) so zusammengestellt werden, dass sie von den Lernenden alternierend (3.6) erschlossen werden können. Schließlich sind alle Lernwege so auszustatten, dass die Lernenden möglichst gut wahrnehmen können, was sie erreicht haben und was nicht (3.7). Welche einzelnen Methoden, Medien und Materialien dabei eingesetzt werden, ist ebenso offengehalten wie die möglichen Sozial- oder Interaktionsformen. An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, dass hier – wie für jeden realen Unterricht – eine Annäherung an die gesetzten Prämissen gilt, ein Optimum aber nie erreicht werden kann. Umgekehrt ist jedoch auch festzustellen, dass ein beruflicher Unterricht, der einen der festgelegten Orientierungspunkte völlig ausspart, absehbar kaum kompetenzorientiert wirken kann.

4 Lernfelder (LF)

4.1 Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb mitgestalten und am Wirtschaftsleben teilnehmen (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB MITGESTALTEN UND AM WIRTSCHAFTSLEBEN TEILNEHMEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erfassen die Grundlagen und die Struktur des deutschen Steuerrechts sowie damit zusammenhängender Institutionen.	<p>Öffentliche Abgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuern • Gebühren • Beiträge <p>Einteilung von Steuern nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Überwälzbarkeit • dem Gegenstand der Besteuerung • der Ertragshoheit <p>Finanzgerichtsbarkeit Aufbau der Finanzverwaltung Einbringen und Verabschieden von Steuergesetzen</p>	<p>Abgrenzung öffentlicher Abgaben untereinander</p> <p>Beurteilung einzelner Steuerarten anhand eines Kriterienkataloges</p> <p>Prüfung möglicher Rechtsmittel von Steuerpflichtigen in außergerichtlichen und gerichtlichen Rechtsbehelfsfällen</p> <p>Situationsbezogene Auswahl von Ansprechpersonen in der Finanzverwaltung</p> <p>Beurteilung der Rechtsgültigkeit steuerrechtlicher Normen</p>	<p>Besteuerungsgrundsätze</p> <p>Erforderlichkeit der gegenseitigen Kontrolle der drei Gewalten</p> <p>Gesetzesentwicklung und Gesetzesverabschiedung in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Erkennen der Notwendigkeit der Anpassungen von Gesetzen an gesellschaftliche Veränderungen</p>
... machen sich mit der Gesetzessystematik und dem Arbeiten mit Gesetzestexten vertraut.	<p>Mantelgesetze (Abgabenordnung (AO) und Bewertungsgesetz) und Einzelsteuergesetze</p> <p>Aufbau einer Rechtsvorschrift (Paragraf, Absatz, Satz)</p> <p>Arten und Bindungswirkungen steuerlicher Rechtsvorschriften (Gesetze, Durchführungsverordnungen, Verwaltungsanweisungen)</p>	<p>Auseinandersetzung mit dem Aufbau einfacher Rechtsvorschriften</p> <p>Unterscheidung und Beurteilung von Gesetzen, Durchführungsverordnungen, Richtlinien und Anwendungserlassen</p>	<p>Funktionen unterschiedlicher Rechtsvorschriften</p>
... setzen sich mit den Aufgaben, Rechten und Pflichten der Beteiligten im dualen System der Ausbildung auseinander.	<p>Berufsbildungsgesetz</p> <p>Ausbildungsordnung</p> <p>Ausbildungsvertrag (Rechte und Pflichten der Auszubildenden und der Auszubildenden)</p>	<p>Prüfung individueller Ausbildungsverträge</p> <p>Fallbezogene Analyse der Rechte und Pflichten der Partnerinnen und Partner in der dualen Ausbildung</p>	<p>Duale Ausbildung als Modell der Berufsausbildung</p> <p>Sicherung der zukünftigen Fachkräftebasis</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB MITGESTALTEN UND AM WIRTSCHAFTSLEBEN TEILNEHMEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Kündigung und Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses Jugendarbeitsschutz	Prüfung der Ordnungsmäßigkeit eines Ausbildungsabbruchs oder -endes anhand der gesetzlichen Vorschriften Ausarbeitung grundlegender Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes	
... verschaffen sich einen Überblick über Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich.	<p>Soziale Nachhaltigkeit im Sinne von sozialem Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> im betrieblichen Umgang miteinander (Gleichstellung unabhängig von Herkunft und Geschlecht, Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Einhaltung von Arbeits- und Gesundheitsschutz, Mitarbeitermotivation, Mitarbeiterfeedback) in Beziehungen zu Dritten und in der Verantwortung für die Gesellschaft (respektvoller Umgang mit anderen Menschen unabhängig von Herkunft und Geschlecht, Akzeptanz und Reflektion unterschiedlicher Meinungen) <p>Ökologische Nachhaltigkeit im Sinne von Umweltschutz im betrieblichen Bereich (zum Beispiel Papier- und Energieverbrauch, Mülltrennung, Mehrwegsysteme, umweltfreundliche Reinigungsprodukte, Bike-Leasing, Job-Ticket)</p>	<p>Fairer Umgang mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen</p> <p>Durchführung von Maßnahmen bei Mobbing</p> <p>Einforderung von Rechten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Homeoffice-Regelungen)</p> <p>Prüfung der Arbeitsschutznormen am eigenen Arbeitsplatz</p> <p>Respektvoller Umgang mit der Mandantschaft und den Finanzbehörden</p> <p>Reduzierung des Papier- und Energieverbrauchs</p> <p>Durchführung einer Mülltrennung</p> <p>Nutzung von Mehrwegsystemen</p> <p>Einsatz umweltfreundlicher Reinigungsprodukte</p> <p>Nutzung umweltfreundlicher Alternativen auf dem Weg zur Arbeit</p>	<p>Soziokulturelle Unterschiede</p> <p>Selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft</p> <p>Sozialstandards als Wettbewerbsvorteil</p> <p>Intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit</p> <p>Ressourcenschonung</p> <p>Klimawandel</p> <p>Ökologische Anforderungen an das Unternehmen</p>
... informieren sich, auch mithilfe digitaler Medien, über rechtliche Grundlagen des Arbeitsrechts.	<p>Arbeitsvertrag</p> <p>Arbeitszeitregelungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitszeitordnung 	<p>Inhaltliche Prüfung von Arbeitsverträgen</p> <p>Anwendung gesetzlicher Regelungen zum Kündigungsschutz</p>	<p>Individualarbeitsrecht</p> <p>Arbeitsvertragliche Regelungen als Gegenstand wirtschaftspolitischer Diskussion und Auseinandersetzung</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB MITGESTALTEN UND AM WIRTSCHAFTSLEBEN TEILNEHMEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> Bundesurlaubsgesetz Kündigung und Kündigungsschutz Mutterschutz (ohne Elternzeit)	Erläuterung gesetzlicher Regelungen gegenüber schutzbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern	
... informieren sich, auch mithilfe digitaler Medien, über rechtliche Grundlagen des Zivilrechts.	Abgrenzung privates und öffentliches Recht Rechts- und Geschäftsfähigkeit Besitz und Eigentum Rechtsgeschäfte <ul style="list-style-type: none"> Willenserklärung einseitige und mehrseitige Rechtsgeschäfte Formvorschriften Nichtigkeit und Anfechtbarkeit Überblick über Vertragsarten (Darlehensvertrag, Mietvertrag und Pachtvertrag, Werkvertrag, Dienstvertrag) Kaufvertrag Verjährung	Analyse und Abgrenzung privatrechtlicher Beziehungen unter Berücksichtigung von Rechtsgebieten und Rechtsquellen Prüfung beziehungsweise Ermittlung der Rechte und Pflichten der Vertragsparteien Beurteilung der Wirksamkeit von Verträgen Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten bei anfechtbaren und bei nichtigen Rechtsgeschäften Abschluss von Kaufverträgen und Prüfung von Formvorschriften Fallbezogene Analyse und Anwendung der Verjährungsregeln	Bedeutung und Grenzen der Vertragsfreiheit Bedeutung von Verträgen für das wirtschaftliche Handeln Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft bei Kaufverträgen und deren Bedeutung für die Umsatzsteuer
... informieren sich, auch mithilfe digitaler Medien, über rechtliche Grundlagen der steuerberatenden Berufe.	Hilfeleistung im Steuerrecht <ul style="list-style-type: none"> unbeschränkt beschränkt (Lohnsteuerhilfevereine) Ausnahmen (zum Beispiel unentgeltliche Hilfeleistung gegenüber Angehörigen) Verschwiegenheitspflicht Fristenkontrolle von Verwaltungsakten im Rahmen der Postbearbeitung (zum Beispiel Rechtsbehelfsfrist bei Steuerbescheiden) <ul style="list-style-type: none"> Fristarten (Beginn- und Ereignisfrist) Fristdauer 	Prüfung der Befugnis zur unbeschränkten oder beschränkten Hilfeleistung in Steuersachen anhand der Rechtsquellen Prüfung eines fristbehafteten Verwaltungsaktes <ul style="list-style-type: none"> Bestimmung der Fristart Fristberechnung Fristverwaltung Berechnung von Aufbewahrungsfristen Prüfung des Ablaufs von Aufbewahrungsfristen	Beschränkung der Berufsausübungsfreiheit des Grundgesetzes Bedeutung von Fristen für einen sicheren Rechtsverkehr und zur Wahrung von Rechten Juristische Prinzipien des Datenschutzes Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB MITGESTALTEN UND AM WIRTSCHAFTSLEBEN TEILNEHMEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Fristbeginn und Fristende • Kontrollmöglichkeiten • Aufbewahrungspflichten • Buchführungs- und Aufzeichnungsunterlagen • Dauer von Aufbewahrungsfristen • Beginn und Ende von Aufbewahrungsfristen Steuerberatervergütungsverordnung Datenschutz <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Datenschutzgrundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes • Datenschutzbeauftragte oder Datenschutzbeauftragter • informationelle Selbstbestimmung/ schutzbedürftige Daten • Folgen von Datenmissbrauch 	Anwendung von Datenschutzbestimmungen im betrieblichen und privaten Bereich Prüfung von Daten auf Schutzbedürftigkeit Information der Mandantschaft über die Verschwiegenheitspflichten von Steuerberaterinnen und Steuerberatern Anrufung der oder des betrieblichen Datenschutzbeauftragten im Falle von betrieblichem Datenmissbrauch	
... planen und erstellen eine lernfeldbezogene Präsentation strukturiert und adressatengerecht, wählen dazu angemessene, auch internetbasierte, Medien aus und beachten dabei Präsentationsregeln und -techniken.	Präsentationstechniken Präsentationsmedien Präsentationsregeln	Adressatengerechte Aufbereitung von Inhalten Anwendung unterschiedlicher Präsentationstechniken unter Einbeziehung analoger und digitaler Medien Begründete Auswahl der Präsentationsmedien	
... beurteilen die Präsentationen in wertschätzender Weise unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Vielfalt und setzen konstruktives Feedback um.	Kriterien zur Beurteilung von Präsentationen Feedbackregeln	Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Beurteilung von Präsentationen Durchführung von Feedback	Selbst- und Fremdwahrnehmung

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB MITGESTALTEN UND AM WIRTSCHAFTSLEBEN TEILNEHMEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... reflektieren und bewerten ihre Rolle im betrieblichen Umfeld und vergegenwärtigen sich die Notwendigkeit lebenslangen Lernens.	Lebenslanges Lernen, insbesondere im Hinblick auf die Änderungsgeschwindigkeit des Steuerrechts Berufliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Angehörige steuerberatender Berufe	Permanente Auseinandersetzung mit fachbezogenen Neuregelungen, auch im Team Nutzung von beruflichen Fort- und Weiterbildungsangeboten	Bedeutung einer stetigen individuellen Weiterentwicklung
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Im Rahmen des Kaufvertrages sollen Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft wegen der Bedeutsamkeit für Buchungen und die Umsatzsteuer thematisiert werden. Eine Thematisierung der Leistungsstörungen soll nicht erfolgen. Auf die Verjährung soll nur im Überblick eingegangen werden. Auf die Verschwiegenheitspflicht und die Steuerberatervergütungsverordnung soll nur hingewiesen werden. Im Rahmen der Präsentationen lernen die Auszubildenden den Umgang mit analogen und digitalen Medien. Aufgrund seiner Prüfungsrelevanz ist das Lernfeld 1 vor der Zwischenprüfung zu unterrichten.		

4.2 Lernfeld 2: Buchführungsarbeiten durchführen (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	BUCHFÜHRUNGSARBEITEN DURCHFÜHREN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... setzen sich mit der Verpflichtung zur Buchführung auseinander und informieren sich über die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung.	Buchführungspflichten <ul style="list-style-type: none"> • handelsrechtlich • steuerrechtlich Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff	Prüfung der Buchführungspflicht Überwachung der Einhaltung der rechtlichen Anforderungen an die Finanzbuchführung	Bedeutung der rechtlichen Anforderungen an eine ordnungsmäßige Buchführung, Zwecke der Buchführungspflicht
... erschließen sich den grundsätzlichen Ablauf eines Jahresabschlusses.	Buchführung als Teil des Rechnungswesens Inventur Aufbau eines Inventars Aufbau einer Bilanz Zusammenhang von Inventur, Inventar und Bilanz	Erstellung eines Inventars Aufstellung einer Bilanz	Funktion und Zweck der Rechnungslegung
... entscheiden unter Verwendung der Kontenrahmen, welche Belege auf Bestandskonten und welche Belege auf Erfolgskonten gebucht werden.	System der doppelten Buchführung Werteveränderungen in der Bilanz Kontenrahmen und Kontenplan Bestands- und Erfolgskonten Grund-, Haupt- und Nebenbuch Gewinn- und Verlustkonto	Eröffnung der Bestandskonten Buchung von Geschäftsvorfällen auf Bestands- und Erfolgskonten Ermittlung des Erfolgs durch Abschluss des der Erfolgskonten Abschluss der Bestandskonten	Auswirkung von Geschäftsvorfällen auf den Erfolg des Unternehmens
... führen die laufende Buchführung der Mandantinnen und Mandanten bezüglich der Warenkonten, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch und schließen die Konten ab.	Wareneinkauf und -verkauf <ul style="list-style-type: none"> • Warenbezugskosten • Vertriebskosten • Gutschriften, Rücksendungen, Skonti, Boni, Rabatte Umsatzsteuer, Vorsteuer Inventur	Buchung von Geschäftsvorfällen auf Bestands- und Erfolgskonten sowie deren Abschluss Ermittlung des Erfolgs durch Abschluss des Gewinn- und Verlustkontos Buchung auf Umsatzsteuerkonten sowie deren Abschluss	Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf den Erfolg des Unternehmens Funktion der Bestandsveränderungen als Korrekturposten zur korrekten Erfassung des Wareneinsatzes Einordnung von Warenschwund und Diebstahl

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	BUCHFÜHRUNGSARBEITEN DURCHFÜHREN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> Buchinventur versus körperliche Inventur Warenbestandsveränderungen	Nutzung von Datenverarbeitungs-(DV)-Systemen zur Erfassung von Belegen mit Steuerschlüssel Erfassung und Buchung des Warenschlussbestandes sowie der Warenbestandsveränderungen (aufwandsorientiert)	
... führen die laufende Buchführung der Mandantinnen und Mandanten bezüglich privater Vorgänge, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch und schließen die Konten ab.	Privat- versus Betriebsvermögen Betriebsvermögensvergleich Privateinlagen und -entnahmen <ul style="list-style-type: none"> Geld Privatsteuern 	Ermittlung des Gewinns durch Betriebsvermögensvergleich Buchung von Geschäftsvorfällen auf Privatkonten sowie deren Abschluss	Auswirkungen von Privatentnahmen und Privateinlagen auf das Eigenkapital
... ermitteln den Wareneinsatz, den Rohgewinn und Rohverlust sowie den Reingewinn und Reinverlust und werten einen betriebswirtschaftlichen Kurzbericht aus.	Wareneinsatz Warenumsatz Rohgewinn/-verlust Reingewinn/-verlust	Berechnung des Wareneinsatzes und -umsatzes Berechnung des Rohgewinns beziehungsweise -verlusts Berechnung des Reingewinns beziehungsweise -verlusts Gegebenenfalls grafische Aufbereitung der Ergebnisse für Mandantengespräche	Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf den Erfolg des Unternehmens Bedeutung von Verprobungskennzahlen im Rahmen der Plausibilitätsprüfung
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Eine umsatzsteuerrechtliche Vertiefung erfolgt im Lernfeld 3 „Umsatzsteuerrechtliche Sachverhalte bearbeiten“. Lernfeld 2 und Lernfeld 3 sind bezüglich der Umsatzsteuerbuchungen zeitlich abzustimmen. Eine Anknüpfung und Weiterführung erfolgt in den Lernfeldern 5 „Arbeitsentgelte berechnen und buchen“, 7 „Beschaffung und Verkauf von Anlagevermögen erfassen“ und 10 „Jahresabschlüsse erstellen und auswerten“. Aufgrund der Prüfungsrelevanz ist das Lernfeld 2 vor der Zwischenprüfung zu unterrichten.		

4.3 Lernfeld 3: Umsatzsteuerrechtliche Sachverhalte bearbeiten (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	UMSATZSTEUERRECHTLICHE SACHVERHALTE BEARBEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... verschaffen sich einen Überblick über das System der Umsatzsteuer mit Vorsteuerabzug.	Allphasen-Netto-Umsatzsteuer mit Vorsteuerabzug Schemas zur Berechnung der Umsatzsteuer	Erhebung der Umsatzsteuer auf jeder Stufe der Wertschöpfung durch Erfassung der Umsatz- und Vorsteuerbeträge im Rahmen der Finanzbuchführung (siehe hierzu Umsetzungsempfehlung) und Darstellung in der Umsatzsteuervoranmeldung	Besteuerung des Mehrwertes über die Summe der Umsatzsteuerschulden (Umsatzsteuer (USt) abzüglich Vorsteuer (VoSt)) auf jeder Stufe (nicht durch die Erhebung auf der letzten Stufe bei Endverbraucherin oder Endverbraucher) Rückbezug auf das System der Umsatzsteuer durch exemplarische Darstellung einer von mehreren Stufen der Wertschöpfung
... informieren sich über die Steuerbarkeit und die Abgrenzung von steuerbaren und nicht steuerbaren Umsätzen.	Unternehmerin oder Unternehmer, Inland, Entgelt, Unternehmensrahmen, Lieferung und sonstige Leistungen	Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Abgrenzung zur Gewinnerzielungsabsicht in der Einkommensteuer Auswirkungen der Einheitstheorie vom Unternehmen auf das Besteuerungsverfahren
... erschließen sich umsatzsteuerrechtliche inländische Sachverhalte mithilfe des Umsatzsteuergesetzes.	Entgeltliche Leistungen: Lieferungen und sonstige Leistungen <ul style="list-style-type: none"> • Bewegte und ruhende Lieferungen • Bewirken von sonstigen Leistungen durch Tun, Dulden oder Unterlassen • Besonderheiten: Werklieferungen und Werkleistungen, Tausch und tauschähnlicher Umsatz, Einheitlichkeit der Leistungen Unentgeltliche Leistungen: Lieferungen und sonstige Leistungen	Beurteilung der Umsatzart und des Umsatzzeitpunktes unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Verschaffung der Verfügungsmacht unter Bezug auf das Sachenrecht (Eigentumsübertragung) Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft beim Kaufvertrag und Bedeutung für den Leistungszeitpunkt Auswirkungen der Einheitlichkeit der Leistung in der Umsatzsteuer (Umsatzort, Steuerfreiheit, Steuersatz)

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	UMSATZSTEUERRECHTLICHE SACHVERHALTE BEARBEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... bestimmen den Umsatzort.	<u>Ortsbestimmung bei Lieferungen:</u> Bewegte und ruhende Lieferungen <u>Ortsbestimmung bei sonstigen Leistungen:</u> Business-To-Business (B2B), Business-To-Customer (B2C), Leistungen im Zusammenhang mit Grundstücken, Kurzfristige Vermietung eines Beförderungsmittels, sonstige Leistungen in engem Zusammenhang mit dem Tätigkeitsort, Vermittlungsleistungen, Eintrittsberechtigungen, Personenbeförderung, innergemeinschaftliche Güterbeförderung <u>Ortsbestimmung bei unentgeltlichen Leistungen:</u> Ortsvorschriften der entgeltlichen Umsätze	Beurteilung des Umsatzortes im Rahmen der Prüfung des Tatbestandsmerkmals <i>Inland</i> unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Ursprungsland- und Bestimmungslandprinzip
... untersuchen im Falle der Steuerbarkeit die Steuerpflicht.	Steuerbefreiungen von Umsätzen aus Kreditgeschäften, Grunderwerbsteuervorgängen, Umsätzen im Rahmen von Versicherungen (auch der Vermittlung), Vermietungsumsätzen, Umsätzen durch Leistungen auf dem Gebiet der Humanmedizin, Hilfsgeschäften	Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen und Erkennen der Steuerpflicht bei fehlender Steuerfreiheit	Gründe der Steuerbefreiungen (sozialpolitische und systematische Aspekte)
... üben Wahlrechte hinsichtlich der Steuerbefreiung aus.	Option zur Steuerpflicht bei Umsätzen aus Kreditgeschäften, Vermietungsumsätzen und Umsätzen, die unter das Grunderwerbsteuergesetz fallen	Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen Beurteilung der Option im Rahmen einer steueroptimalen Gestaltung	Vermeidung von Kumulationseffekten (nicht abzugsfähige Vorsteuer wird zur Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer)

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	UMSATZSTEUERRECHTLICHE SACHVERHALTE BEARBEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... ermitteln die Bemessungsgrundlage.	Bemessungsgrundlage <ul style="list-style-type: none"> für entgeltliche Leistungen (auch unter Berücksichtigung der Mindestbemessungsgrundlage und bei Tauschgeschäften) für unentgeltliche Leistungen Änderung der Bemessungsgrundlage bei Entgeltminderung (Skonto) und Forderungsausfall	Fallbezogene Ermittlung der Bemessungsgrundlage Bestimmung von Änderungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes	
... wählen den Steuersatz aus.	Steuersatz <ul style="list-style-type: none"> Regelsteuersatz Ermäßigter Steuersatz für gängige Gegenstände der Anlage 2 und die Vermietung derselben sowie für Eintrittsberechtigungen, Personenbeförderungen, Beherbergungsleistungen, E-Books und Hörbücher	Bestimmung des Steuersatzes unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Gründe für die Anwendung des ermäßigten Steuersatzes Alternative zu einer Steuerbefreiung Einordnung des ermäßigten Steuersatzes als Subvention, da er die Ausnahme von der Regel darstellt (Regelsteuersatz)
... erstellen Umsatzsteuervoranmeldungen und Umsatzsteuerklärungen, berechnen die Umsatzsteuertraglast und die Umsatzsteuerzahllast unter Berücksichtigung des Vorsteuerabzugs.	Besteuerungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> Besteuerungszeitraum Steuerschuld (USt abzüglich VoSt) Voranmeldungszeiträume Vorauszahlungen Dauerfristverlängerung Sondervorauszahlung 	Erstellung der Umsatzsteuervoranmeldungen und Umsatzsteuerklärungen <ul style="list-style-type: none"> Übernahme der Werte aus der Buchführung (Erlöskonten und Vorsteuerkonten) Berechnung der Umsatzsteuertraglast und Umsatzsteuerzahllast Anrechnung der Sondervorauszahlung 	Selbstveranlagungsprinzip durch Selbstberechnung der Umsatzsteuerzahllast und Übermittlung von Steueranmeldungen an das Finanzamt (Steuerfestsetzung unter dem Vorbehalt der Nachprüfung)

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	UMSATZSTEUERRECHTLICHE SACHVERHALTE BEARBEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... bestimmen die Entstehung der Steuer und die Steuerschuldnerin oder den Steuerschuldner.	Entstehung der Steuer <ul style="list-style-type: none"> • Besteuerung nach vereinnahmten und vereinbarten Entgelten • Entstehung der Steuer bei vereinnahmten und vereinbarten Entgelten sowie bei unentgeltlichen Leistungen Steuerschuldnerschaft bei Inlandslieferungen, unrichtigem und unberechtigtem Steuerausweis	Bestimmung des Zeitpunkts der Steuerentstehung und der Steuerschuldnerin oder des Steuerschuldners unter Berücksichtigung der Rechtsquellen Ermittlung der Umsatzsteuer bei unrichtigem und unberechtigtem Steuerausweis	Besteuerung nach vereinbarten Entgelten als Regelbesteuerung Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten als antragsgebundene Ausnahme der Regelbesteuerung
... prüfen die Ordnungsmäßigkeit von Rechnungen.	Vorschriften über die Rechnungen <ul style="list-style-type: none"> • Standardangaben • Aufbewahrungsfristen • Unrichtiger und unberechtigter Steuerausweis • Kleinbetragsrechnungen (inklusive Vorsteuerabzug) • Fahrausweise als Rechnungen (inklusive Vorsteuerabzug) • Folgen fehlerhafter Rechnungen 	Prüfung der Ordnungsmäßigkeit von Rechnungen unter Berücksichtigung der Rechtsquellen im Rahmen der laufenden Buchführung	Ordnungsmäßigkeit von Rechnungen als Voraussetzung für den Vorsteuerabzug

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	UMSATZSTEUERRECHTLICHE SACHVERHALTE BEARBEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... bestimmen den Vorsteuerabzug und berechnen die Vorsteuer.	<p>Vorsteuerabzug</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Leistungen, die der inländischen Umsatzsteuer unterliegen • bei nichtabzugsfähigen Betriebsausgaben • bei steuerfreien Umsätzen • bei Nutzung von einheitlichen Gegenständen für Umsätze, die den Vorsteuerabzug ausschließen und für solche, die den Vorsteuerabzug zulassen <p>Berichtigung des Vorsteuerabzugs in Grundzügen</p>	<p>Beurteilung und Berechnung des Vorsteuerabzugs unter Berücksichtigung der Rechtsquellen</p>	<p>Bedeutung der Vorsteueraufteilung im Rahmen der laufenden Buchführung</p>
... buchen die umsatzsteuerrechtlichen Sachverhalte.	<p>Gesamtes Sachwissen des Lernfeldes</p>	<p>Buchung der umsatzsteuerrechtlichen Sachverhalte</p> <p>Abschluss der Umsatzsteuer- und Vorsteuerkonten</p>	
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	<p>Eine Weiterführung erfolgt im Lernfeld 6 „Grenzüberschreitende Sachverhalte und Sonderfälle umsatzsteuerrechtlich bearbeiten und erfassen“. In diesem werden folgende Inhalte behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerbefreiungen der innergemeinschaftlichen Lieferung und der Ausfuhrlieferungen • Umkehr der Steuerschuldnerschaft • Vorsteuerabzug beim innergemeinschaftlichen Erwerb sowie die Aufhebung vom Ausschluss des Vorsteuerabzugs bei grenzüberschreitenden Lieferungen <p>Der Unterricht zu Lernfeld 2 und Lernfeld 3 sind bezüglich der Umsatzsteuerbuchungen zeitlich abzustimmen. Aufgrund seiner Prüfungsrelevanz sind die Inhalte von Lernfeld 3 vor der Zwischenprüfung zu unterrichten.</p>		

4.4 Lernfeld 4: Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNGEN VON BESCHÄFTIGTEN ERSTELLEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... machen sich mit Mandaten von Beschäftigten vertraut.	Phasen der Besteuerung von Beschäftigten	Erhebung der Lohnsteuer der Beschäftigten durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Veranlagung der Beschäftigten durch das Finanzamt in besonderen Fällen	Quellenbesteuerung und Veranlagung
... informieren sich über die Stellung der Einkommensteuer im Steuersystem.	Natürliche und juristische Personen Differenzierung zwischen der Einkommensbesteuerung natürlicher und juristischer Personen	Zuordnung von Mandaten zur Einkommenbeziehungsweise Körperschaftsteuer	Steuerrechtliche Bedeutung der Rechtssubjekte
... beurteilen die Einkommensteuerpflicht der Mandantinnen und Mandanten.	Persönliche und sachliche Steuerpflicht	Bestimmung der Steuerpflicht unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Welteinkommen und Doppelbesteuerungsabkommen Subsumtion
... prüfen die Erklärungspflicht von Beschäftigten.	Pflicht- und Antragsveranlagung Veranlagungsgründe Abgabefristen	Prüfung der Gründe für eine Veranlagung und Bestimmung der Abgabefrist für die Steuererklärung anhand der Rechtsquellen	Gleichmäßigkeit der Besteuerung
... bereiten anhand vorliegender Mandantenunterlagen die Erstellung der Einkommensteuererklärung von Beschäftigten vor.	Steuerrelevante Unterlagen von Beschäftigten, auch in elektronischer Form Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELSTAM) Daten	Erfassung und Aufbereitung von Mandanteninformationen bei Beschäftigten	Personensteuer
... analysieren durch gezielte Kommunikation mit den Mandantinnen und Mandanten deren persönliche und berufliche Verhältnisse.	Veranlagungsarten Einzel- und Ehegattenveranlagung Abziehbare Aufwendungen von Beschäftigten	Bestimmung zulässiger Veranlagungsmöglichkeiten für die Mandantinnen und Mandanten Prüfung der beruflichen Veranlassung von Aufwendungen	
... ermitteln die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit.	Überschusseinkunftsart <ul style="list-style-type: none"> Zufluss-/Abflussprinzip Einnahmen <ul style="list-style-type: none"> steuerbare und nicht steuerbare Einnahmen 	Systematisch geordnete Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit unter Abgrenzung von nicht steuerbaren und steuerbefreiten Einnahmen sowie Kosten der privaten Lebensführung	Objektives Nettoprinzip Gründe von Steuerbefreiungen Erwirtschaftung von Einnahmen am Markt

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNGEN VON BESCHÄFTIGTEN ERSTELLEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Geld- und geldwerte Vorteile, Steuerbefreiungen • Versorgungsbezüge Werbungskosten beziehungsweise Werbungskostenpauschbeträge inklusive Abgrenzung zu Kosten der privaten Lebensführung Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit		
... ermitteln den Gesamtbetrag der Einkünfte für Beschäftigte.	Altersentlastungsbetrag Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	Lebensaltersberechnung im Steuerrecht und Ermittlung des Altersentlastungsbetrags für Alleinerziehende Prüfung des steuerlichen Alleinerziehendenstatus Systematisch geordnete Ermittlung des Gesamtbetrags der Einkünfte der Beschäftigten	
... ermitteln das Einkommen für Beschäftigte.	Sonderausgaben <ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgeaufwendungen • Übrige Sonderausgaben Außergewöhnliche Belastungen <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine außergewöhnliche Belastungen • Unterhalt • Ausbildungsfreibetrag • Behinderten- und Pflegepauschbeträge 	Bestimmung steuerlich zu berücksichtigender Sonderausgaben dem Grunde und der Höhe nach Bestimmung steuerlich zu berücksichtigender allgemeiner außergewöhnlicher Belastungen dem Grunde und der Höhe nach Berechnung der zumutbaren Belastung Berechnung steuerlich abzugsfähiger Unterhaltsaufwendungen Prüfung der steuerlichen Berücksichtigung des Ausbildungsfreibetrags sowie der Behinderten- und Pflegepauschbeträge Systematisch geordnete Ermittlung des Einkommens der Beschäftigten	Kosten der privaten Lebensführung als Kosten privater Vorsorge Prinzip der Leistungsfähigkeit (zumutbare Belastung)

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNGEN VON BESCHÄFTIGTEN ERSTELLEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... beurteilen fallbezogen die Berücksichtigung von Kindern und ermitteln das zu versteuernde Einkommen für Beschäftigte.	Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Freibetrag • Günstigerprüfung 	Fallbezogene Berücksichtigung von Kindern und Bestimmung des Kinderfreibetrages Durchführung der Günstigerprüfung Systematisch geordnete Ermittlung des zu versteuernden Einkommens der Beschäftigten	Familienlastenausgleich Prinzip der Leistungsfähigkeit (Günstigerprüfung)
... ermitteln die tarifliche Einkommensteuer für Beschäftigte.	Tarifliche Einkommensteuer <ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Splittingtarif • Progressionsvorbehalt (steuerfreie Einnahmen von Beschäftigten) 	Näherungsweise Bestimmung der Steuer anhand der Werte der Einkommensteuertabelle Prüfung der steuerlichen Auswirkung von steuerfreien Einnahmen der Beschäftigten	Prinzip der Leistungsfähigkeit Durchschnitts- und Grenzsteuersatz
... ermitteln die festzusetzende Einkommensteuer für Beschäftigte.	Tarifiermäßigungen <ul style="list-style-type: none"> • Haushaltsnahe Dienstleistungen • Spenden an politische Parteien Hinzurechnung des Kindergeldanspruchs bei Ansatz des Kinderfreibetrags	Bestimmung der Tarifiermäßigung unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Kein Leistungsfähigkeitsprinzip (Spenden, Ohne-Rechnung-Geschäfte)
... ermitteln die zu zahlende/zu erstattende Einkommensteuer für Beschäftigte.	Vorauszahlungen Lohnsteuerabzugsbeträge	Ermittlung der zu zahlenden/zu erstattenden Einkommensteuer unter Berücksichtigung von Vorauszahlungen und Lohnsteuerabzugsbeträgen	Quellensteuer versus Veranlagungssteuer
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Keine Anwendung des Freibetrags für Land- und Forstwirte mangels Einkunftsart Altersentlastungsbetrag ohne Bemessungsgrundlage (BMG II) Ausschließliche Anwendung des Sonderausgaben-Höchstbetrags in Höhe von 1.900 Euro (€) Ermittlung der außergewöhnlichen Belastungen in besonderen Fällen (Unterhalt) unter Angabe der Einkünfte und Bezüge Keine Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer wegen fehlender Einkünfte aus Gewerbebetrieb Die Berechnung der geldwerten Vorteile und die Möglichkeit der Pauschalversteuerung kann im Rahmen des Lernfeldes 5 „Arbeitsentgelte berechnen und buchen“ erfolgen. Eine Anknüpfung und Weiterführung erfolgt im Lernfeld 8 „Gewinneinkünfte und weitere Überschusseinkunftsarten ermitteln“.		

4.5 Lernfeld 5: Arbeitsentgelte berechnen und buchen (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	ARBEITSENTGELTE BERECHNEN UND BUCHEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren sich über das Sozialversicherungssystem in Deutschland und dessen Leistungen.	Bereiche der Sozialversicherung <ul style="list-style-type: none"> • Arten und Träger der Sozialversicherung • Leistungen im Überblick • Versicherungspflichtgrenze • Beiträge einschließlich Beitragsbemessungsgrenzen Umlageverfahren (U 1, U 2 und Insolvenzgeldumlage) in Grundzügen	Analoge oder digitale Recherche und strukturierte Darstellung der sozialversicherungsrechtlich relevanten Informationen und Größen	Bedeutung des Solidaritätsprinzip und Vergleich mit Funktionsweise der privaten Krankenversicherung
... erstellen eine Entgeltabrechnung, indem sie die verschiedenen Beschäftigungsgruppen anhand aktueller sozialversicherungs- und lohnsteuerrechtlicher Vorschriften unterscheiden.	Sozialversicherungsbeiträge sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter Lohnsteuerrechtliche Grundlagen (Lohnsteuerklassen, Freibeträge, Anzahl der Kinderfreibeträge) Geringfügig Beschäftigte	Ermittlung der Sozialversicherungsbeiträge sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter Abruf der Lohnsteuerabzugsmerkmale Ermittlung der Lohnsteuer mithilfe der Lohnsteuertabelle Erstellung einer Entgeltabrechnung durch Ermittlung des Nettolohnes unter Berücksichtigung der Abzüge Ermittlung der Lohnnebenkosten bei sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten Erstellung einer Entgeltabrechnung für geringfügig Beschäftigte Ermittlung der Lohnnebenkosten bei geringfügig Beschäftigten	Bedeutung und Auswirkungen der Lohnsteuerklassen Auswirkungen des Mindestlohns auf geringfügige Beschäftigungen Vor- und Nachteile von geringfügigen gegenüber sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen Vergleich der realen Abgabenlast mit Organisation-For-Economic-Cooperation-And-Development(OECD)-Werten anderer Länder
... berechnen, ausgehend vom Bruttoentgelt, das Nettoentgelt sowie den Auszahlungsbetrag, auch unter Anwendung von digitalen Medien.	Sachbezüge von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern <ul style="list-style-type: none"> • Personenkraftwagen(Pkw)-Gestellung (Abgrenzung zu Selbständigen) • Bezug von Waren oder Dienstleistungen (einschließlich Rabatffreibetrag) 	Ermittlung der Höhe des geldwerten Vorteils bei Sachbezügen Durchführung einer Reisekostenberechnung für Beschäftigte und Selbständige Berechnung des sozialversicherungs- und steuerpflichtigen Bruttoentgelts	Sozialpolitische Bedeutung steuerfreier Arbeitgeberleistungen Geldwerte Vorteile versus Barloohnerhöhungen

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	ARBEITSENTGELTE BERECHNEN UND BUCHEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Verpflegung • Sachbezugsfreigrenze Steuerfreie Arbeitgeberleistungen Reisekosten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern <ul style="list-style-type: none"> • Fahrtkosten • Verpflegungsmehraufwendungen • Übernachtungskosten • Reisenebenkosten • Abgrenzung zu Selbständigen Vorschüsse	Berechnung des Nettoentgelts Berechnung des Auszahlungsbetrags	
... buchen die Daten der Entgeltabrechnung.	Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	Buchung der Entgeltabrechnung sowie des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung (ohne Umlagen) <ul style="list-style-type: none"> • Bruttomethode (sozialversicherungspflichtige Beschäftigte) • Nettomethode (geringfügig Beschäftigte) 	
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	<p>Im vorausgegangenen Lernfeld 4 „Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen“ ist die Ermittlung der geldwerten Vorteile bereits in Grundzügen erfolgt, kann jedoch bei Zeitmangel im Unterricht zu Lernfeld 4, auch im Lernfeld 5 erfolgen beziehungsweise vertieft werden. Hinsichtlich der Zwischenprüfungsrelevanz bleibt abzuwarten, wie der konkrete Anforderungskatalog gestaltet ist. Eine vertiefende Bearbeitung lässt hinsichtlich des Zeitumfangs tendenziell das Lernfeld 5 zu. Zudem erfolgt ein Rückbezug auf Lernfeld 3 „Umsatzsteuerrechtliche Sachverhalte bearbeiten“.</p> <p>Während in Lernfeld 4 die Perspektive der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingenommen wurde, erfolgt nun ein Wechsel zur Arbeitgebersicht. Die Grundlagen der Buchführung wurden in Lernfeld 2 „Buchführungsarbeiten durchführen“ vermittelt und werden nun um das Unterrichtsthema Lohnbuchhaltung erweitert.</p>		

4.6 Lernfeld 6: Grenzüberschreitende Sachverhalte und Sonderfälle umsatzsteuerrechtlich bearbeiten und erfassen (40 Stunden)

Die Auszubildenden ...	GRENZÜBERSCHREITENDE SACHVERHALTE UND SONDERFÄLLE UMSATZSTEUERRECHTLICH BEARBEITEN UND ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erschließen sich umsatzsteuerrechtliche grenzüberschreitende Sachverhalte mithilfe des Umsatzsteuergesetzes und informieren sich über die Steuerbarkeit und die Abgrenzung von steuerbaren und nicht steuerbaren Umsätzen.	<p>Grenzüberschreitende Umsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfuhr als eigenständiger steuerbarer Umsatz • Ausfuhrlieferung als steuerbare Lieferung • Inngemeinschaftlicher Erwerb (B2B) als eigenständiger steuerbarer Umsatz mit eigenständiger Ortsvorschrift • Inngemeinschaftliche Lieferung (B2B) als steuerbare Lieferung • Fernverkauf (B2C) als Lieferung mit eigenständiger Ortsvorschrift • Sonstige Leistungen (Internetdienstleistungen - B2C) mit eigenständiger Ortsvorschrift • Bestimmungs- und Ursprungslandprinzip 	<p>Analoge oder digitale Analyse umsatzsteuerrechtlicher Regelungen zu grenzüberschreitenden Sachverhalten unter Berücksichtigung der Rechtsquellen</p> <p>Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen und Beurteilung der Art und der Steuerbarkeit des Umsatzes</p>	<p>Bedeutung des EU-Binnenmarktes</p>
... untersuchen im Falle der Steuerbarkeit die Steuerpflicht und Steuerfreiheit.	<p>Grundfälle der steuerfreien Einfuhr</p> <p>Steuerfreiheit der Ausfuhrlieferung</p> <p>Grundfälle des steuerfreien inngemeinschaftlichen Erwerbs</p> <p>Steuerfreiheit der inngemeinschaftlichen Lieferung</p> <p>Umsatzsteuer-(USt)-Identifikationsnummer</p> <p>Vorsteuerabzug</p>	<p>Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen und Beurteilung der Steuerfreiheit beziehungsweise Steuerpflicht des Umsatzes</p> <p>Ermittlung der Bemessungsgrundlage, Bestimmung des Vorsteuerabzugs und Berechnung der Vorsteuer für den inngemeinschaftlichen Erwerb und für die Einfuhr</p> <p>Überprüfung des Vorliegens von USt-Identifikationsnummern beim Leistenden und Leistungsempfänger bei</p>	<p>Ableitung der Ortbestimmungen und Steuerbefreiungen aus dem Bestimmungs- und Ursprungslandprinzip</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	GRENZÜBERSCHREITENDE SACHVERHALTE UND SONDERFÄLLE UMSATZSTEUERRECHTLICH BEARBEITEN UND ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
		<p>Umsätzen innerhalb der Europäischen Union (EU)</p> <p>Beachtung der Aufhebung des Vorsteuerausschlusses bei innergemeinschaftlichen Lieferungen und Ausfuhrlieferungen</p>	
... bestimmen die Entstehung der Steuer und die Steuerschuldnerin oder den Steuerschuldner.	<p>Steuerpflichtiger innergemeinschaftlicher Erwerb und entsprechender Vorsteuerabzug</p> <p>Umkehr der Steuerschuldnerschaft in folgenden Fällen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Leistungen (B2B) • Werklieferungen einer im Ausland ansässigen Unternehmerin oder eines im Ausland ansässigen Unternehmers • Umsätze, die unter das Grunderwerbsteuergesetz fallen • Bauleistungen • Lieferungen der Anlage 3 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) • Gebäudereinigung 	<p>Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen</p> <p>Bestimmung des Zeitpunktes der Steuerentstehung und der Steuerschuldnerin oder des Steuerschuldners sowie des Vorsteuerabzugs beim steuerpflichtigen innergemeinschaftlichen Erwerbs und bei Umkehr der Steuerschuldnerschaft in ausgewählten Fällen</p> <p>Dokumentation des Hinweises auf Umkehr der Steuerschuldnerschaft in Rechnungen</p>	<p>Herleitung der Steuerschuldumkehrung über die Problematik des Umsatzsteuerausfalls bei Subunternehmerschaft und des Umsatzsteuerbetrugs bei grenzüberschreitenden Lieferungen (Umsatzsteuerkarussell)</p>
... bestimmen das Besteuerungsverfahren und üben Wahlrechte zu Gunsten der Mandantinnen und Mandanten aus und erstellen die dazu gehörigen Erklärungen.	<p>Besteuerungsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassende Meldung • One-Stop-Shop-Verfahren 	<p>Prüfung möglicher Verzichtserklärungen in Abhängigkeit von der Umsatzhöhe zur Vermeidung höherer ausländischer Steuersätze und Verwaltungsaufwand (Registrierung als Unternehmerin oder Unternehmer im Ausland)</p>	<p>Einbeziehung ausländischer Umsatzsteuersätze</p> <p>Fehlende Steuersatzharmonisierung in der EU</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	GRENZÜBERSCHREITENDE SACHVERHALTE UND SONDERFÄLLE UMSATZSTEUERRECHTLICH BEARBEITEN UND ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... üben Wahlrechte zu Gunsten der Mandantinnen und Mandanten aus.	Kleinunternehmerregelung	Prüfung der Tatbestandsmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen Prüfung der Vorteilhaftigkeit der Regelung hinsichtlich des fehlenden Vorsteuerabzugs und des entfallenden Verwaltungsaufwands (reguläres Besteuerungsverfahren)	Verknüpfung der Begriffe Unternehmenseinheit, Grund-, Hilfs- und Nebengeschäfte
... erstellen die Buchungssätze für diese Sachverhalte.	Buchungssätze für <ul style="list-style-type: none"> • grenzüberschreitende Umsätze • Umkehrung der Steuerschuldnerschaft • Kleinunternehmerregelung 	Buchung der umsatzsteuerrechtlichen Sachverhalte	Erfüllung von umsatzsteuerrechtlichen Aufzeichnungspflichten
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Die in Lernfeld 6 zu erwerbenden Kompetenzen bauen auf den in Lernfeld 3 erworbenen Kompetenzen auf. Die Buchungen sollten innerhalb dieses Lernfeldes erfolgen, da die Lernfelder 5, 7 und 10 diese Thematik nicht beinhalten.		

4.7 Lernfeld 7: Beschaffung und Verkauf von Anlagevermögen erfassen (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	BESCHAFFUNG UND VERKAUF VON ANLAGEVERMÖGEN ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... verschaffen sich, auch mithilfe digitaler Medien, einen Überblick über die Finanzierungsarten und die Kreditsicherheiten zur Beschaffung von Anlagevermögen.	Finanzierungsarten Fälligkeitsdarlehen mit Disagio/Damnum Kreditsicherungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Personalkredite (Bürgschaft) • Realkredite (Grundschuld) Leasing (nur Zuordnung zum Leasinggeber)	Analoge oder digitale Recherche und strukturierte Darstellung der Finanzierungsarten und Kreditsicherungsmöglichkeiten	Vor- und Nachteile unterschiedlicher Kreditsicherungsmöglichkeiten und Finanzierungsarten, auch gegenüber dem Leasing
... erschließen sich die Begriffe Anschaffungs- und Herstellungskosten des unbeweglichen und beweglichen Anlagevermögens nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften sowie die Gründe für Abschreibungen.	Anschaffungs- und Herstellungskosten <ul style="list-style-type: none"> • bewegliche Sachanlagen • unbewegliche Sachanlagen (keine Ermittlung der Herstellungskosten von Gebäuden) • aktivierungspflichtige Steuern Abschreibungsgründe	Analoge oder digitale Recherche unter Berücksichtigung der handels- und steuerrechtlichen Rechtsquellen Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten	Bedeutung von Abschreibungen als Finanzierungsinstrument
... machen sich mit den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften im Zusammenhang mit Abschreibungsmöglichkeiten vertraut.	Lineare Abschreibung Lineare Abschreibung von Gebäuden Geringwertige Wirtschaftsgüter (ohne Sammelposten)	Analoge oder digitale Recherche von Abschreibungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der handels- sowie steuerrechtlichen Rechtsquellen	
... richten ein Anlagenverzeichnis ein, indem sie die Werte der Anschaffung oder Herstellung, die Abschreibungsart und -höhe, die Bilanzwerte und die Werte der Abgänge von Anlagegegenständen vorbereiten.	Anlagenverzeichnis	Erstellung eines Anlagenverzeichnisses <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten • Festlegung einer Abschreibungsart • Berechnung der Abschreibung Ermittlung des Restbuchwertes	Gewinnbeeinflussung durch Wahl der Abschreibungsart
... buchen die finanzwirtschaftlichen Geschäftsprozesse.	Fälligkeitsdarlehen mit Disagio/Damnum Leasing (nur Zuordnung zum Leasinggeber)	Buchung finanzwirtschaftlicher Geschäftsvorfälle	Relevanz der Periodenabgrenzung (Disagio/Damnum) Auswirkungen des Disagios auf den laufenden Zinssatz

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	BESCHAFFUNG UND VERKAUF VON ANLAGEVERMÖGEN ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erfassen die Anlagenabgänge mit dem maßgeblichen Wert und nehmen die erforderlichen Buchungen vor.	Anschaffung Veräußerung inklusive Inzahlungsgabe Abschreibung Geleistete Anzahlungen	Buchung anlagewirksamer Geschäftsvorfälle	Bezugnahme zur Entnahme von Anlagevermögen
... analysieren die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der gewählten Vorgehensweise auf die Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage.	Anlagendeckung I und II Gewinnauswirkung Liquiditätskennziffern	Berechnung der Anlagendeckung Berechnung der Liquiditätskennziffern Analyse finanz- und anlagenwirtschaftlicher Vorgänge mithilfe von Kennziffern	Eignung von Kennziffern als Analyseinstrument
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	<p>Es erfolgt eine Anknüpfung an das Lernfeld 2 „Buchführungsarbeiten durchführen“, sodass die Buchungssystematik bekannt ist und die Lernenden Kompetenzen in Bezug auf die Anlagenbuchhaltung entwickeln.</p> <p>Raten- und Annuitätendarlehen können optional vermittelt werden. Bei den Abschreibungsmöglichkeiten können zudem die degressive und leistungsbezogene Abschreibung thematisiert werden. Auf die steuerliche Möglichkeit einer Sonderabschreibung und die Bildung sowie Verwendung eines Investitionsabzugsbetrags nach § 7g Einkommensteuergesetz (EStG) kann hingewiesen werden, ohne dies zu vertiefen.</p> <p>Weitere handels- sowie steuerrechtliche Bewertungsvorschriften werden in Lernfeld 10 „Jahresabschlüsse erstellen und auswerten“ vermittelt.</p>		

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

4.8 Lernfeld 8: Gewinneinkünfte und weitere Überschusseinkünfte ermitteln (120 Stunden)

Die Auszubildenden ...	GEWINNEINKÜNFTE UND WEITERE ÜBERSCHUSSEINKÜNFTE ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erschließen sich die gesellschaftsrechtlichen Vorschriften und Fragestellungen bezüglich der Personengesellschaften.	<p>Gesellschaft bürgerlichen Rechts, offene Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertretung • Geschäftsführung • Haftung <p>Gewinnverteilung</p>	<p>Analoge oder digitale Analyse relevanter Unternehmensmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen</p> <p>Strukturierte Aufbereitung der Unternehmensmerkmale</p> <p>Berechnung der Gewinnanteile unter Berücksichtigung gesellschafts- und steuerrechtlicher Vorgaben</p>	<p>Zusammenhang zwischen Einkunftsart und Gesellschaftsform</p> <p>Ableitung des steuerlichen Gesellschaftergewinns aus der gesellschaftsrechtlichen Gewinnverteilung</p>
... sondieren die gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und berechnen diese unter Verwendung der steuerlichen Fachbegriffe.	<p>Gewinneinkunftsart</p> <p>Gewinnanteile laut einheitlicher und gesonderter Gewinnfeststellung</p> <p>Gewinnermittlungszeitraum</p> <p>Grunddefinition land- und forstwirtschaftlicher Einkünfte</p> <p>Freibetrag</p>	<p>Gewinnzuordnung bei abweichendem Wirtschaftsjahr unter Vorgabe des Gewinns oder des Verlustes</p> <p>Ermittlung des Freibetrags</p>	<p>Steuerliche Begünstigung der Einkunftsart Land- und Forstwirtschaft</p>
... sondieren die gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb und berechnen diese unter Verwendung der steuerlichen Fachbegriffe.	<p>Gewinneinkunftsart</p> <p>Tatbestandsmerkmale Gewerbebetrieb</p> <p>Gewinnermittlungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einnahmen-Überschussrechnung • Betriebsvermögensvergleich <p>Überleitungsrechnung mit nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben</p> <p>Gewinnanteile laut einheitlicher und gesonderter Gewinnfeststellung</p> <p>Gewinnermittlungszeitraum</p>	<p>Ermittlung des Gewinns in vereinfachter Form</p> <p>Gewinnzuordnung bei abweichendem Wirtschaftsjahr</p>	<p>Gewerbesteuerpflicht von Gewerbebetrieben</p> <p>Abgrenzung zur Liebhaberei (fehlende Einkünfteerzielungsabsicht)</p>
... sondieren die gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Einkünfte aus selbständiger Arbeit und berechnen diese unter	<p>Gewinneinkunftsart</p> <p>Gewinnermittlungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einnahmen-Überschussrechnung 	<p>Ermittlung des steuerlichen Gewinns im Rahmen der Einnahmen-Überschussrechnung</p>	<p>Steuerliche Begünstigung von freiberuflich Tätigen</p> <p>Abgrenzung zu den gewerblichen Einkünften</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	GEWINNEINKÜNFTE UND WEITERE ÜBERSCHUSSEINKÜNFTE ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
Verwendung der steuerlichen Fachbegriffe.	<ul style="list-style-type: none"> Freiwilliger Betriebsvermögensvergleich (optional) <p>Überleitungsrechnung mit nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben Gewinnanteile einheitlicher und gesonderter Gewinnfeststellung</p>		
... sondieren die gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Einkünfte aus Kapitalvermögen und berechnen diese unter Verwendung der steuerlichen Fachbegriffe.	<p>Überschusseinkunftsart Zufluss-Abflussprinzip und Ausnahmen Einkünfte (Einnahmen abzüglich Werbungskosten/Sparerpauschbetrag) in folgenden Fällen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einkünfte aus Gewinnanteilen an Kapitalgesellschaften Einkünfte aus der Beteiligung als echte stille Gesellschafterin oder echter stiller Gesellschafter Einkünfte aus Erträgen aus sonstigen Kapitalforderungen jeder Art Einkünfte aus Veräußerungsgewinnen aus Aktien <p>Kapitalertragsteuer (Abgeltungssteuer) Befreiung vom Kapitalertragsteuerabzug</p> <ul style="list-style-type: none"> Freistellungsauftrag Nicht-Veranlagungsbescheinigung <p>Teilweise Beschränkung des vertikalen Verlustausgleichs</p>	<p>Systematisch geordnete Ermittlung der Einkünfte aus Kapitalvermögen Ermittlung von Veräußerungsgewinnen aus Aktien Berechnung der Kapitalertragsteuer und der Kontogutschrift</p>	<p>Beurteilung der gesonderten Besteuerung entgegen dem Prinzip der Leistungsfähigkeit als Kompromiss zur Vermeidung der Kapitalflucht Adressatinnen und Adressaten der Befreiung vom Steuerabzug</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	GEWINNEINKÜNFTE UND WEITERE ÜBERSCHUSSEINKÜNFTE ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... sondieren die gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und berechnen diese unter Verwendung der steuerlichen Fachbegriffe.	Überschusseinkunftsart Zufluss-Abflussprinzip und Ausnahmen Einkünfte (Einnahmen abzüglich Werbungskosten) Verbilligte Vermietung	Systematisch geordnete Ermittlung der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	Ursachen für die steuerliche Anerkennung der verbilligten Vermietung
... sondieren die gesetzlichen Grundlagen bezüglich der sonstigen Einkünfte und berechnen diese unter Verwendung der steuerlichen Fachbegriffe.	Überschusseinkunftsart Zufluss-Abflussprinzip und Ausnahmen Einkünfte (Einnahmen abzüglich Werbungskosten/Werbungskostenpauschbeträgen) bei <ul style="list-style-type: none"> • gesetzlichen und privaten lebenslangen Renten • privaten Veräußerungsgeschäften • Einkünften aus Leistungen (zum Beispiel gelegentliche Vermietung oder Vermittlung) • Ehegattenunterhalt (Realsplitting) Teilweise Beschränkung des vertikalen Verlustausgleichs	Systematisch geordnete Ermittlung der sonstigen Einkünfte Ermittlung von Veräußerungsgewinnen bei Immobilien und anderen Wirtschaftsgütern	Prinzip der nachgelagerten Besteuerung bei Altersrenten aus der Sozialversicherung Nichtsteuerbarkeit der Veräußerungen des Privatvermögens (insbesondere Immobilien) außerhalb der Spekulationsfrist oder bei Eigennutzung mit Ausnahme von Aktien Abgrenzung der Einkünfte aus Leistungen zu den stets nachhaltig erfolgten gewerblichen Einkünften
... bestimmen die Einkunftsarten gemäß den gesetzlichen Vorschriften, grenzen sie voneinander ab und ermitteln die Summe der Einkünfte.	Positiv- und Negativmerkmale der gewerblichen Einkünfte Abgrenzung zur privaten Vermögensverwaltung Subsidiarität der Einkünfte aus Kapitalvermögen und Vermietung und Verpachtung gegenüber den Gewinneinkünften Horizontaler und vertikaler Verlustausgleich Antragsveranlagung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	Systematisch geordnete Ermittlung der Summe der Einkünfte mit gegebenenfalls erforderlichem Verlustausgleich Beurteilung der Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen als Antragsveranlagung zum individuellen Steuertarif (Günstigerprüfung) oder Antragsveranlagung zum Abgeltungstarif	Hinweis auf Infektions-/Abfärbetheorie Zukauf von Waren (bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) und Abgrenzung zu gewerblichen Einkünften
... ermitteln den Gesamtbetrag der Einkünfte.	Altersentlastungsbetrag insbesondere unter Berücksichtigung der Bemessungsgrundlage II Freibetrag für Land- und Forstwirte	Berechnung des Lebensalters und Ermittlung des Altersentlastungsbetrags	

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	GEWINNEINKÜNFTE UND WEITERE ÜBERSCHUSSEINKÜNFTE ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
		Systematisch geordnete Ermittlung des Gesamtbetrags der Einkünfte	
... berechnen das Einkommen.	Verlustabzug Vorsorgeaufwendungen insbesondere von Selbständigen Sonstige Sonderausgaben insbesondere der Spendenabzug bei Selbständigen Außergewöhnliche Belastungen	Systematisch geordnete Ermittlung des Einkommens	Kosten der privaten Lebensführung als Kosten privater Vorsorge Prinzip der Leistungsfähigkeit (zumutbare Belastung) Unterschiede in der Berechnung abzugsfähiger Vorsorgeaufwendungen aufgrund sozialversicherungsrechtlicher Regelungen (zum Beispiel beim Krankengeldanspruch)
... ermitteln das zu versteuernde Einkommen.	Härteausgleich Kinderfreibeträge	Systematisch geordnete Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	
... ermitteln die festzusetzende Einkommensteuer unter Benutzung digitaler Berechnungshilfen.	Einkommensteuertarif Anrechnung der Gewerbesteuer als Tarifiermäßigung Hinzurechnung des Kindergeldanspruchs bei Ansatz des Kinderfreibetrags	Ermittlung der festzusetzenden Einkommensteuer	Prinzip der Leistungsfähigkeit Durchschnitts- und Grenzsteuersatz
... ermitteln die Einkommensteuernachzahlung oder -erstattung.	Anrechnung der Kapitalertragsteuer bei Besteuerung der Kapitaleinkünfte nach dem individuellen Tarif, Einkommensteuer-Vorauszahlungen, Lohnsteuerzahlungen	Ermittlung der Einkommensteuernachzahlung oder -erstattung	Quellensteuer versus Veranlagungssteuer
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Die in Lernfeld 8 zu erwerbenden Kompetenzen sollen auf den in Lernfeld 4 erworbenen Kompetenzen aufbauen. Die Angaben beziehen sich auf das Lernfeld 4 und sollten bei Übungsaufgaben wieder miteinbezogen werden. Eine Berechnung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft für das Wirtschaftsjahr ist nicht erforderlich. Bei der Ermittlung des Gewinns anhand der Einnahmen-Überschussrechnung sollte bei der Berechnung der Abschreibungen auf die Inhalte des Lernfeldes 10 zurückgegriffen werden. Eine zeitliche Abstimmung ist entsprechend einzuplanen.		

4.9 Lernfeld 9: Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ermitteln (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	KÖRPERSCHAFTSTEUER UND GEWERBESTEUER ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erschließen sich das Mandat, indem sie sich mit den körperschaftsteuerlich und gewerbesteuerlich relevanten Unterlagen und Sachverhalten vertraut machen.	<p>Steuerrelevante Unterlagen von natürlichen und juristischen Personen, auch in elektronischer Form</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerlicher Erfassungsbogen • Gewinn- und Verlustrechnungen • Bilanzen 	Erfassung und Aufbereitung von Mandanteninformationen	
... informieren sich über die körperschaftsteuerliche Situation der Mandantinnen und Mandanten.	<p>Unbeschränkte und beschränkte Körperschaftsteuer-Pflicht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Juristische Personen • Inland • Geschäftsleitung • Sitz 	<p>Bestimmung der persönlichen Körperschaftsteuerpflicht unter Berücksichtigung der Rechtsquellen</p> <p>Bestimmung von Beginn und Ende der Körperschaftsteuerpflicht</p>	<p>Welteinkommen und Doppelbesteuerungsabkommen</p> <p>Unterscheidung von unbeschränkter und beschränkter Körperschaftsteuerpflicht</p> <p>Abgrenzung von Sitz und Geschäftsleitung</p> <p>Abgrenzung der Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften</p> <p>Option zur Körperschaftsteuerpflicht</p>
... erschließen sich die gesellschaftsrechtlichen Vorschriften und Fragestellungen bezüglich der Kapitalgesellschaften.	<p>Gesellschaft mit beschränkter Haftung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Haftung • Organe • Geschäftsführung • Vertretung • Gewinnverwendung 	Strukturierte Zusammenstellung relevanter Unternehmensmerkmale unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Handlungsmöglichkeiten von Kapitalgesellschaften
... errechnen das zu versteuernde Einkommen.	<p>Gewinn beziehungsweise Verlust laut Handels- und Steuerrecht</p> <p>(Außer-)bilanzielle Korrekturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht abzugsfähige Aufwendungen • nicht abzugsfähige Betriebsausgaben (Aufwendungen für Geschenke an Personen, die nicht Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer der oder des 	<p>Ermittlung des steuerrechtlichen Gewinns durch Korrektur des handelsrechtlichen Gewinns</p> <p>Berechnung des zu versteuernden Einkommens</p>	<p>Kaufleute kraft Rechtsform</p> <p>Buchführungspflicht</p> <p>Gewinnermittlung nach Handels- und Steuerrecht</p> <p>Anknüpfen der Besteuerung an die Rechtsform ohne Rücksicht auf die Art der Tätigkeit (zum Beispiel gewerbliche oder selbständige Tätigkeit)</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	KÖRPERSCHAFTSTEUER UND GEWERBESTEUER ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Steuerpflichtigen sind, Bewirtungsaufwendungen, Geldbußen, Gewerbesteuer, politische Spenden) <ul style="list-style-type: none"> • Steuerfreie Einnahmen • Verdeckte Gewinnausschüttungen • Zuwendungen zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke Gesamtbetrag der Einkünfte <ul style="list-style-type: none"> • Verlustabzug Einkommen Zu versteuerndes Einkommen		
... errechnen die steuerliche Belastung der Körperschaft.	Körperschaftsteuersatz Zuschlagssteuern Berücksichtigung von Körperschaftsteuervorauszahlungen Körperschaftsteuerrückstellung	Fallbezogene Berechnung der zu zahlenden Körperschaftsteuer Ermittlung der Abschlusszahlung Berechnung der Körperschaftsteuerrückstellung	Proportionaler versus progressiver Steuersatz und Auswirkungen auf die Anrechnung der Gewerbesteuer (GewSt) Mehrstufige Besteuerung (Gesellschafts- und Gesellschafterebene)
... informieren sich über die gewerbesteuerliche Situation der Mandantinnen und Mandanten.	Gewerbesteuerpflicht <ul style="list-style-type: none"> • Arten des Gewerbebetriebes (stehender Gewerbebetrieb, Reisegewerbebetrieb) • Formen des Gewerbebetriebes (kraft gewerblicher Betätigung, kraft Rechtsform, kraft wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs) Inlandsbesteuerung (Gemeindesteuer) Verpflichtung zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung	Bestimmung der Gewerbesteuerpflicht unter Berücksichtigung der Rechtsquellen Bestimmung von Beginn und Ende der Steuerpflicht	Abgrenzung Personensteuer und Objektsteuer/Realsteuer Bedeutung und Verfassungsmäßigkeit der fehlenden Steuerpflicht für Freiberuflerinnen und Freiberufler
... bestimmen den Gewerbeertrag.	Handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Gewinn	Ermittlung des steuerrechtlichen Gewinns aus Gewerbebetrieb auf Basis des handelsrechtlichen Gewinns	Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Gewinnermittlung

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	KÖRPERSCHAFTSTEUER UND GEWERBESTEUER ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Gewerbeertrag Hinzurechnungen <ul style="list-style-type: none"> • Entgelte für Schulden • Gewinnanteile stiller Gesellschafterinnen und Gesellschafter • Miet- und Pacht aufwendungen • Verlust aus einer Beteiligung an einer Personengesellschaft • Spenden bei Kapitalgesellschaften Kürzungen <ul style="list-style-type: none"> • Grundbesitz • Gewinnanteile Personengesellschaften • Spenden Gewerbeverlust Freibetrag bei natürlichen Personen und Personengesellschaften	Erstellung eines Schemas zur Berechnung des Gewerbeertrages und fallbezogene Anwendung	Zwecke der Hinzurechnungs- und Kürzungsvorschriften Duale Rechtsformbesteuerung Spendenabzug und Spendenvortrag bei den Ertragssteuern
... bestimmen den Gewerbebesteuermessbetrag.	Steuermesszahl Steuermessbetrag Steuerermäßigungen bei der Einkommensteuer	Berechnung des Steuermessbetrags Ermittlung der Auswirkung des Steuermessbetrages auf die Berechnung der festzusetzenden Einkommensteuer bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften	Zuständigkeit der Finanzbehörden bei der Ermittlung der Gewerbebesteuer Ausgleich der höheren Gewerbebesteuerbelastung bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften durch Ermäßigung der Einkommensteuer
... ermitteln die Gewerbebesteuerschuld.	Gewerbebesteuerschuld Hebesatz Erhebungsverfahren	Ermittlung des für den Unternehmensstandort geltenden Hebesatzes Fallbezogene Berechnung der Gewerbebesteuerschuld	Zuständigkeit der Gemeinden bei der Ermittlung der Gewerbebesteuer Bedeutung des Hebesatzes bei der Wahl des Unternehmensstandorts Bedeutung der Gewerbebesteuer als Einnahmequelle für Gemeinden Gewerbebesteuerdumping und Mindesthebesatz

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	KÖRPERSCHAFTSTEUER UND GEWERBESTEUER ERMITTELN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... führen gegebenenfalls eine Zerlegung des Steuermessbetrags durch.	Zerlegung des Steuermessbetrags <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen • Zerlegungsmaßstab 	Durchführung der Zerlegung des Gewerbesteuermessbetrags	Ursache der Zerlegung im Heberecht der Gemeinden
... berechnen die Gewerbesteuerrückstellung und nehmen die erforderlichen Buchungen vor.	Gewerbesteuerrückstellung Vorauszahlungen Buchung bei Bildung und Auflösung von Rückstellungen	Berechnung der Gewerbesteuerrückstellung unter Berücksichtigung der Vorauszahlungen Durchführung von Buchungen bei Bildung und Auflösung von Rückstellungen	Periodengerechte Gewinnermittlung
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Im Rahmen der Ermittlung des steuerrechtlichen Gewinns im Rahmen des Körperschaftssteuergesetzes (KStG) ist auf die unterschiedlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Lernfeldes 10 hinzuweisen. Die Folgen von ordentlichen und verdeckten Gewinnausschüttungen für die Einkünfte der Gesellschafterinnen und Gesellschafter können optional behandelt werden. Auf die Möglichkeit der Option zur Körperschaftsteuer für Personengesellschaften soll lediglich hingewiesen werden. Das Erhebungsverfahren zur Gewerbesteuer sollte nur in Grundzügen aufgezeigt werden.		

4.10 Lernfeld 10: Jahresabschlüsse erstellen und auswerten (120 Stunden)

Die Auszubildenden ...	JAHRESABSCHLÜSSE ERSTELLEN UND AUSWERTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren sich über die handels- und steuerrechtlichen Regelungen bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im Jahresabschluss von Einzelunternehmen.	<p>Bilanzierungspflicht</p> <p>Ansatzvorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollständigkeit • Verrechnungsverbot • Ansatzstetigkeit • Inhalt der Bilanz • Definition Betriebsvermögen <p>Bewertungsmaßstäbe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschaffungskosten • Herstellungskosten • Teilwert versus beizulegender Wert <p>Bewertungsvorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Saldierungsverbot • Einzelbewertung • Stichtagsprinzip • Vorsichtsprinzip • Wertaufhellungsprinzip • Realisationsprinzip • Periodisierungsprinzip • Stetigkeitsprinzip • Anschaffungswertprinzip • Niederstwertprinzip <p>Funktionen und Interessentengruppen des handelsrechtlichen Abschlusses</p> <p>Funktion und Interessentengruppe des steuerrechtlichen Abschlusses</p> <p>Maßgeblichkeit des Handelsrechts für das Steuerrecht</p>	<p>Analoge oder digitale Recherche relevanter Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften von Einzelunternehmen unter Berücksichtigung der Rechtsquellen</p>	<p>Ursachen für Abweichungen zwischen Handels- und Steuerrecht</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	JAHRESABSCHLÜSSE ERSTELLEN UND AUSWERTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... prüfen die Bilanzierung und die Bewertung von Positionen des Anlagevermögens, Positionen des Umlaufvermögens und Positionen des Fremdkapitals nach handels- und steuerrechtlichen Regelungen, führen die Bilanzierung und Bewertung durch und nehmen die Buchungen vor.	<p>Ansatz und Bewertung nach Handels- und Steuerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlagevermögen (Sachanlagen) • Umlaufvermögen • (Vorräte (Last In - First Out (LIFO), First In - First Out (FIFO) und Durchschnittsbewertung), Forderungen (Einzelwertberichtigung und Pauschalwertberichtigung)) • Fremdkapital • (Rückstellungen - ohne Pensionsrückstellungen) <p>Buchungen im Zusammenhang mit der Bewertung nach Handels- und Steuerrecht</p>	<p>Prüfung, Durchführung und Buchung der Bilanzierung und Bewertung von Positionen des Anlagevermögens, des Umlaufvermögens und Fremdkapitals</p>	<p>Prinzip der wirtschaftlichen Verursachung Herleitung von Ansatz- und Bewertungsvorschriften einzelner Bilanzpositionen durch Anwendung der Ansatz- und Bewertungsprinzipien Anknüpfung an Inhalte des Lernfeldes 7 (Abschreibung von Sachanlagen) zur Verortung in Bezug auf die Jahresabschlusserstellung Hintergrund der unterschiedlichen Ausprägung des Niederwertprinzips im Handelsrecht (mild versus streng) Hintergründe unterschiedlicher Ansatzvorschriften zur Verdeutlichung der Umsetzung der allgemeinen Ansatz- und Bewertungsgrundsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drohverlustrückstellungen im Handels- und Steuerrecht • Durchbrechung des Maßgeblichkeitsgrundsatzes aufgrund unterschiedlicher Funktionen der Handels- und Steuerbilanz • Anschaffungskostenprinzip (Kapitalerhaltung zum Gläubigerschutz)
... erläutern die Notwendigkeit zeitlicher Abgrenzungen in der Buchführung und erstellen in diesem Zusammenhang die erforderlichen Buchungen.	<p>Prinzip der wirtschaftlichen Verursachung Zeitliche Abgrenzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Rechnungsabgrenzung • Passive Rechnungsabgrenzung • Sonstige Forderungen • Sonstige Verbindlichkeiten • Abgrenzung Umsatz- und Vorsteuer 	<p>Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen</p>	<p>Zeitliche Verortung von Abgrenzungsbuchungen und Anknüpfung an eigene betriebliche Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der laufenden Buchführung oder • im Rahmen der Jahresabschlusserstellung

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	JAHRESABSCHLÜSSE ERSTELLEN UND AUSWERTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... fertigen, auch unter Verwendung digitaler Medien, den Jahresabschluss an.	Abschlussvorbereitende Buchungen Kontenabschlüsse	Durchführung der abschlussvorbereitenden Buchungen und Abschluss der Konten Ermittlung des Gewinns/Verlusts Abschluss der Privatkonten über das Eigenkapitalkonto Ermittlung und Buchung der Schlussbestände	Zusammenführung aller bisheriger Buchführungskompetenzen und Rückgriff auf vermittelte Kompetenzen aus Inhalten anderer Lernfelder
... beachten die handels- und steuerrechtlichen Ausweis- und Gliederungsvorschriften und leiten die Überleitungsrechnung ab.	Gliederungsvorschriften Überleitungsrechnung	Aufstellung der Handelsbilanz unter Beachtung handelsrechtlicher Regelungen Aufstellung der Überleitungsrechnung ausgehend von der Handelsbilanz	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht
... berücksichtigen die steuerlichen Vorschriften bezüglich der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben zur Berechnung des steuerlichen Gewinns und buchen diese.	Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben <ul style="list-style-type: none"> • Geschenke • Bewirtung • Fahrten zwischen Wohnung und Betrieb • Reisekosten der Unternehmerin oder des Unternehmers • Gewerbesteuer Steuerlicher Gewinn	Berechnung und Buchung nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben Berechnung des steuerlichen Gewinns	Vergleich mit den als Werbungskosten ansetzbaren Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte sowie Reisekosten einer oder eines Angestellten
... wägen verschiedene handels- und steuerrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Gegebenheiten der Mandantinnen und Mandanten ab.	Gesamtes bisheriges Sachwissen des Lernfeldes	Fallbezogene Ausübung von Wahlrechten hinsichtlich von Ansatz- und Bewertungsvorschriften	Auswirkungen der unterschiedlichen Bewertungsansätze auf den (steuerlichen) Gewinn Vor- und Nachteile einer Einheitsbilanz
... berechnen und interpretieren die Kennzahlen zum Jahresabschluss, bereiten diese unter Anwendung von Präsentationsmedien grafisch auf und leiten daraus Beratungsaspekte bezüglich	Kennzahlen <ul style="list-style-type: none"> • Eigenkapitalrentabilität • Umsatzrentabilität • Working capital 	Berechnung und Interpretation von Kennzahlen Grafische Darstellung der Kennzahlen Ableitung möglicher betriebswirtschaftlicher Entscheidungen auf Grundlage der Kennzahlen	Eignung von Kennzahlen als Steuerungsinstrument der Unternehmensführung

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	JAHRESABSCHLÜSSE ERSTELLEN UND AUSWERTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
betriebswirtschaftlicher Entscheidungen der Mandantinnen und Mandanten ab.			
... stellen Unterschiede und Auswirkungen einzelner Gesellschaftsformen bei der Erstellung von Jahresabschlüssen dar.	Aufstellungsfristen Größenmerkmale von Kapitalgesellschaften Gliederungs-, Prüfungs- und Offenlegungsvorschriften in Abhängigkeit der Gesellschaftsform beziehungsweise Größenklasse bei Kapitalgesellschaften	Analoge oder digitale Recherche und strukturierte Darstellung relevanter Vorschriften bei der Erstellung von Jahresabschlüssen in Abhängigkeit von der Gesellschaftsform unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Hintergrund unterschiedlicher rechtlicher Vorgaben zur Erstellung von Jahresabschlüssen im Zusammenhang mit der Gesellschaftsform Anknüpfung an die Gesellschaftsformen aus Inhalten der Lernfelder 8 und 9
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Bei der Bewertung des Anlagevermögens kann vollständigshalber auf immaterielle Wirtschaftsgüter (insbesondere auf den Geschäfts- und Firmenwert) hingewiesen werden. In diesem Lernfeld bündeln sich die zu vermittelten Kompetenzen aus den Lernfeldern 2, 3, 6, 7, 8 und 9. Digitale Medien können in Form von Tabellenkalkulationsprogrammen oder Software-Lösungen eingesetzt werden.		

4.11 Lernfeld 11: Verwaltungsakte prüfen, Rechtsbehelfe und Anträge vorbereiten (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	VERWALTUNGSAKTE PRÜFEN, RECHTSBEHELFE UND ANTRÄGE VORBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erschließen sich die Phasen des Besteuerungsverfahrens und die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Rechte und Pflichten von Steuerpflichtigen und bereiten die für die Mandantinnen und Mandanten relevanten Schritte im Besteuerungsverfahren vor.	<p>Phasen des Besteuerungsverfahrens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Sachaufklärung ○ Mitwirkungspflichten der Steuerpflichtigen (zum Beispiel Buchführungs-, Aufzeichnungs-, Erklärungs- und Auskunftspflichten) ○ Rechte der Finanzbehörden (zum Beispiel Anordnung einer Außenprüfung, Steuerfahndung) • Festsetzungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Feststellung der Besteuerungsgrundlagen ○ Festsetzung der Steuer • Einspruchsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Rechtsbehelfsverfahren zur Verteidigung von Rechten der Steuerpflichtigen • Erhebungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Erhebung oder Erstattung der festgesetzten Steuer 	<p>Einleitung des Besteuerungsverfahrens durch die in den Einzelsteuergesetzen geregelte rechtliche Entstehung der Steuer (zum Beispiel Entstehung der Einkommensteuer)</p> <p>Vorrangige Prüfung der Einzelsteuergesetze vor den Vorschriften der Abgabenordnung</p>	<p>Aufgabe der Abgabenordnung als Mantelgesetz</p> <p>Hoheitliches Verfahren</p>
... führen zielorientiert für die Mandantinnen und Mandanten die erforderlichen Schritte des Ermittlungsverfahrens durch.	<p>Örtliche Zuständigkeit der Finanzämter nach Steuerart</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnsitzfinanzamt • Geschäftsleitungsfinanzamt • Finanzamt, von dem aus die Unternehmerin ihr oder der Unternehmer sein Unternehmen betreibt • Betriebsfinanzamt 	<p>Bestimmung der örtlichen Zuständigkeit und der Erklärungsfrist anhand der Rechtsquellen</p>	<p>Unterscheidung zwischen der Einreichung von Steuererklärungen für eine Steuerart oder von Feststellungserklärungen über Besteuerungsgrundlagen</p> <p>Bedeutung der Erklärungsfrist für die zeitnahe Steuerfestsetzung und -erhebung</p> <p>Unterschiedliche Regelungen der Erklärungsfristen (Einzelsteuergesetze versus Mantelgesetz)</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	VERWALTUNGSAKTE PRÜFEN, RECHTSBEHELFE UND ANTRÄGE VORBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<p>Örtliche Zuständigkeit der Finanzämter nach gesonderten Feststellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsfinanzamt • Tätigkeitsfinanzamt • Verwaltungsfinanzamt <p>Erklärungsfristen für natürliche Personen mit und ohne Beraterinnen oder Berater</p>		<p>Jahreserklärungen versus Lohnsteuer-Anmeldungen und Umsatzsteuer-Voranmeldungen</p>
... kontrollieren nach Ablauf des Festsetzungsverfahrens erlassene Verwaltungsakte im Hinblick auf ihre Richtigkeit.	<p>Begriff und Arten von Verwaltungsakten Steuerbescheide</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Arten • Vorbehalts- und Vorläufigkeitsfestsetzungen • Grundlagenbescheide <p>Festsetzungsverjährung</p>	<p>Erstellung von Prüflisten mit formalen und inhaltlichen Anforderungen</p> <p>Analyse der Erläuterungen eines Steuerbescheids</p> <p>Prüfung der Verjährungsfrist anhand der Rechtsquellen</p>	<p>Unterscheidung von Steuerfestsetzungs- und Steuererhebungsverfahren</p> <p>Bedeutung einer Steuerschätzung</p> <p>Berücksichtigung der Verjährung von Amts wegen</p> <p>Bedeutung der Vorbehaltsfestsetzung bei Steueranmeldungen (zum Beispiel berichtigte Umsatzsteuer-Voranmeldungen)</p> <p>Anwendung der Vorläufigkeitsfestsetzung im Rahmen von anschaffungsnahen Herstellungskosten bei Einkünften aus Vermietung und Verpachtung</p>
... kontrollieren nach Ablauf des Festsetzungsverfahrens erlassene Verwaltungsakte im Hinblick auf die zu veranlassenden Maßnahmen.	<p>Einspruchsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einspruchsfrist • Wiedereinsetzung in den vorigen Stand • Einspruch • Aussetzung der Vollziehung <p>Berichtigungsvorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> • schlichte Änderung • neue Tatsachen und Beweismittel (nur Grundfälle) • Grundlagenbescheide • Offenbare Unrichtigkeiten 	<p>Berechnung der Einspruchsfrist</p> <p>Prüfung der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anhand der Rechtsquellen</p> <p>Formulierung eines Einspruchs</p> <p>Stellung eines Antrags auf Aussetzung der Vollziehung</p> <p>Erstellung eines Prüfungsschemas der Berichtigungsmöglichkeiten und fallbezogene Anwendung</p>	<p>Außergerichtliches Rechtsbehelfsverfahren zum Rechtsschutz der oder des Steuerpflichtigen, zur Selbstkontrolle der Verwaltung sowie zur Entlastung der Finanzgerichte</p> <p>Weitere Rechtsinstanzen nach Einspruch</p> <p>Abwägung zwischen Einspruch und schlichter Änderung</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	VERWALTUNGSAKTE PRÜFEN, RECHTSBEHELFE UND ANTRÄGE VORBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... leiten im Erhebungsverfahren die notwendigen Schritte zur Abrechnung der Steuerschulden und Erstattungsansprüche ihrer Mandantinnen und Mandanten ein.	Wirksamkeit der Zahlung (ohne Scheck) Reihenfolge der Tilgung Aufrechnung Stundung Erlass Zahlungsverjährung	Prüfung der Wirksamkeit geleisteter Zahlungen anhand der Rechtsquellen Anwendung des gesetzlichen Schemas zur Reihenfolge der Tilgung Prüfung der Voraussetzungen für eine Aufrechnung, eine Stundung oder einen Erlass anhand der Rechtsquellen Prüfung der Verjährungsfrist anhand der Rechtsquellen	
...stellen entsprechende Anträge und erläutern den Mandantinnen und Mandanten situations- und adressatengerecht die verfahrensrechtlichen Sanktionen bei möglichem Fehlverhalten gegenüber den Finanzbehörden.	Steuerliche Nebenleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Verspätungszuschlag (nur bei Einkommensteuererklärungen, Ermessensentscheidung oder automatische Festsetzung, Festsetzung in Erstattungsfällen) • Säumniszuschlag • Zinsen Konsequenzen bei Gesetzesverstößen <ul style="list-style-type: none"> • Geldwäschegesetz • Steuerordnungswidrigkeiten und Steuerstraftaten 	Erstellung eines Prüfschemas zur Berechnung von Verspätungszuschlägen bei verspäteter oder unterlassener Abgabe der Einkommensteuererklärung und Berechnung der Verspätungszuschläge Bestimmung der Fälligkeit einer Steuer und Berechnung etwaiger Säumniszuschläge Berechnung der Verzinsung von Steuererstattungen und Steuernachzahlungen Beurteilung der Handlungen von Steuerpflichtigen als mögliche Steuerordnungswidrigkeiten oder Steuerstraftaten	Anwendungsbereiche steuerlicher Nebenleistungen Vollverzinsung im Interesse der Gleichmäßigkeit der Besteuerung und zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen Verfassungsmäßigkeit der Höhe der Verzinsung
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Im Rahmen der Konsequenzen bei Gesetzesverstößen soll nur ein Hinweis auf das Geldwäschegesetz erfolgen und lediglich ein Überblick über die Steuerordnungswidrigkeiten und Steuerstraftaten gegeben werden.		

4.12 Lernfeld 12: Beratung von Mandantinnen und Mandanten im Team mitgestalten (40 Stunden)

Die Auszubildenden ...	BERATUNG VON MANDANTINNEN UND MANDANTEN IM TEAM MITGESTALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... analysieren den Beratungsbedarf des zugrunde liegenden Mandats und machen sich kundig über die inhaltlichen Voraussetzungen, die für die Beratung benötigt werden.	<p>Inhaltliche Vorbereitung Beispiele für Gesprächsanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensgründungen (Gründungsschritte, Betriebsanmeldepflichten) • Rechtsformwahl (Vor- und Nachteile, ertragssteuerrechtliche Beurteilung) • Steuererklärungen einer neuen Mandantin oder eines neuen Mandanten (Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer, Freiberuflerin oder Freiberufler) • Buchführung und Entgeltabrechnungen • Jahresabschlusserstellung und Jahresabschlussanalyse • Antragsveranlagung und der nicht akzeptierte Steuerbescheid • einkommensteuerliche, umsatzsteuerliche und gewerbsteuerliche Fallanalysen 	<p>Strukturierung der für die Gesprächsanlässe notwendigen Inhalte Aufzeigen der Verknüpfungen zwischen Inhalten Zusammenstellung lernfeldübergreifender Zusammenhänge</p>	<p>Strukturierungs- und Visualisierungsmethoden Beachtung lernfeldübergreifende Aspekte (zum Beispiel Auswirkungen einer umsatzsteuerlichen Vermietung bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung)</p>
... machen sich kundig über die organisatorischen und technischen Voraussetzungen, die für die Beratung benötigt werden und informieren sich über die betriebsinternen Kommunikations- und Verhaltensregeln, den Ablauf eines Beratungsgesprächs und adressatengerechte Kommunikationskanäle, auch mithilfe digitaler Medien.	<p>Kommunikationsmodelle Kommunikationstechniken und -regeln Zeitliche und räumliche Organisation sowie inhaltliche Strukturierung eines Mandantengesprächs, der Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen Institutionen (zum Beispiel einstufige und zweistufige Kommunikation)</p>	<p>Zusammenstellung der für die Beratung notwendigen organisatorischen und technischen Voraussetzungen Sondierung der betriebsinternen Kommunikations- und Verhaltensregeln Planung des Ablaufs eines Beratungsgesprächs und Erstellung eines Gesprächsleitfadens Verwendung adressatengerechter Kommunikationskanäle</p>	<p>Rolle der Beratung für die Steuerkanzlei Verhaltensregeln im Mandantengespräch Berufssprache und Kommunikation im beruflichen Alltag</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	BERATUNG VON MANDANTINNEN UND MANDANTEN IM TEAM MITGESTALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... entwickeln Kriterien für eine konstruktive und lösungsorientierte Kommunikation und wählen ein Medium für eine situations- und adressatengerechte Präsentation aus.	Konstruktive und lösungsorientierte Kommunikation durch <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Gesprächssituation (Beratung, Beschwerde, Konflikt) • Aktives Zuhören (Raumatmosphäre, Blickkontakt, Abschirmung von Störungen, Zusammenfassung wichtiger Gesprächsinhalte) • Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik und Erscheinungsbild) • Interkulturelle Aspekte (Sprachbarrieren, Umschreibungen) • Effektive Gesprächsführung (Fragearten, Zielerreichung, Zeitrahmen, technische Hilfsmittel, erfolgreiche Argumentation, Protokollanfertigung) Präsentationsmedien	Entwicklung von Kriterien für eine konstruktive und lösungsorientierte Kommunikation Entwicklung von Kriterien für die Auswahl von Präsentationsmedien	Bedeutung des Mandantengesprächs für eine langfristige Mandantenbeziehung
... planen im Team die zu erledigenden Aufgaben, klären gemeinsam die inhaltlichen Ziele und leiten Empfehlungen ab.	Gesprächsvorbereitungen im Team Regeln für Teamarbeit (zum Beispiel in Abhängigkeit der Hierarchieebenen)	Erstellung von Regeln für die Teamarbeit Adressatengerechte und zielorientierte Aufbereitung von Arbeitsergebnissen	Teambildung und -leitung
... beteiligen sich gemäß der Teamabsprachen am Gespräch, gehen auf Einwände ein, erkennen mögliche Konflikte und tragen zu deren Lösung bei.	Konflikte und Konfliktlösungsstrategien	Anwendung von Konfliktlösungsstrategien	Konfliktmanagement Teamprozesse
... präsentieren die vorbereiteten Dokumente mandatsgerecht und zielorientiert.	Präsentationstechniken Körpersprache, Mimik und Gestik	Anwendung unterschiedlicher Präsentationstechniken unter Einbeziehung analoger und digitaler Medien Durchführung einer Präsentation	Selbst- und Fremdwahrnehmung

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	BERATUNG VON MANDANTINNEN UND MANDANTEN IM TEAM MITGESTALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... reflektieren systematisch ihr eigenes Handeln im Team sowie in der Organisation und Durchführung der Beratung und gehen lösungsorientiert mit Kritik um.	Feedbackmethoden Feedbackregeln	Durchführung von Feedback Anwendung von Feedbackmethoden und Feedbackregeln Reflexion des eigenen Verhaltens im Team	Feedbackkultur Lebenslanges Lernen
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Im Lernfeld 12 sind zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Inhalte der anderen Lernfelder als Beratungsgegenstand im Mandantinnen- und Mandantengespräch zu wählen.		

5 Unterrichtsbeispiele

5.1 Unterrichtsbeispiel 1

5.1.1 Festlegung des zu unterrichtenden Lernfeldes

Lernfeld 4: Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, die Einkommensteuer von Beschäftigten zu ermitteln und die Einkommensteuererklärungen zu erstellen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit dem Mandat und den Steuerpflichten der Mandantinnen und Mandanten vertraut.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Stellung der Einkommensteuer im Steuersystem und beurteilen die Steuerpflicht (<i>persönliche und sachliche Steuerpflicht</i>) der Mandantinnen und Mandanten. Sie sondieren die Antrags- und Pflichtveranlagung und deren Gründe mit entsprechenden Abgabefristen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Erstellung der Steuererklärung anhand vorliegender steuerrelevanter Unterlagen der Mandantinnen und Mandanten, auch unter Berücksichtigung der Möglichkeit eines elektronischen Abrufs, vor. Sie versetzen sich in die Lage der Steuerpflichtigen und ermitteln durch gezielte Fragestellungen deren persönliche und berufliche Verhältnisse. Im Mandantinnen- und Mandantengespräch erfragen die Schülerinnen und Schüler entsprechende abziehbare Aufwendungen. Sie verwenden in der Kommunikation mit den Mandantinnen und Mandanten Berufssprache, auch in einer Fremdsprache.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die Einnahmen (<i>Lohnsteuerbescheinigungen</i>) nach Steuerbarkeit und Steuerpflicht und ermitteln die Höhe der Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit (Geld und geldwerte Vorteile, Steuerbefreiungen, Versorgungsbezüge). Sie sortieren die Belege und berechnen die Höhe der abzugsfähigen Werbungskosten, vergleichen diese mit den Pauschbeträgen, ermitteln die Höhe der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit und den Gesamtbetrag der Einkünfte (<i>Altersentlastungsbetrag, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende</i>). Sie ordnen die weiteren belegmäßig vorliegenden Aufwendungen unter Zugrundelegung des Schemas zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens nach ihrer Abziehbarkeit (<i>Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen, Steuerermäßigungen</i>). Sie wählen unter Zuhilfenahme von Gesetzestexten und steuerlichen Informationssystemen die relevanten steuerlichen Vorschriften aus, berechnen die Höhe der jeweils abziehbaren Aufwendungen und bestimmen das Einkommen. Sie beurteilen fallbezogen die Berücksichtigungsfähigkeit von Kindern im Einkommensteuerrecht und ermitteln das zu versteuernde Einkommen (<i>Veranlagungsarten und Steuertarif</i>). Sie berechnen die tarifliche und die festzusetzende Einkommensteuer sowie die Einkommensteuernachzahlung oder -erstattung (<i>Progressionsvorbehalt, Steuerermäßigungen</i>) und präsentieren ihre Ergebnisse in einem abschließenden Mandantinnen- und Mandantengespräch.</p>	

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Schülerinnen und Schüler **prüfen** die Steuererklärung auf Vollständigkeit, Plausibilität und mögliche Abweichungen zu Vorjahreswerten.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** das Mandantinnen- und Mandantengespräch, ihre Handlungsergebnisse und Alternativen der Steueroptimierung unter Berücksichtigung zukünftiger Rechtsänderungen und digitaler Möglichkeiten. Sie leiten Maßnahmen zur Optimierung in der Kommunikation mit Mandantinnen und Mandanten ab.

5.1.2 Problemstellung und schulisch-betrieblicher Kontext

Die Erstellung von Einkommensteuererklärungen ist elementarer Bestandteil des Dienstleistungsspektrums im steuerberatenden Beruf.

Mit der Erstellung verbunden sind zentrale Fragen der Besteuerung hinsichtlich der Person und ihrer Einkünfte.

Neben den Fragen »wer steuerpflichtig ist« und »was der Einkommensteuer zu unterwerfen ist«, ist ebenso zu klären, ob eine Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht und in welcher Form diese einzureichen ist. Die beiden letzteren Fragen erlangen insbesondere im Fall der Veranlagung von Beschäftigten Bedeutung, da hier durch den Lohnsteuerabzug bereits eine Vorauszahlung stattgefunden hat und die Abgabe der Steuererklärung grundsätzlich in Papierform möglich ist, auch wenn in der steuerberatenden Praxis grundsätzlich elektronisch übermittelt wird.

Im Rahmen der Veranlagung ist zu zeigen, dass nur der Teil des Einkommens versteuert wird, der nach Abzug der zur Erzielung der Einnahmen notwendigen Ausgaben (Werbungskosten) verbleibt. Je nach Höhe der Ausgaben kommt es zum Abzug der tatsächlichen Kosten oder eines Pauschbetrags.

Im Rahmen der vollständigen Handlung wird die sachliche Einkommensteuerpflicht vereinfacht, aber in Gänze abgebildet, sodass auch Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen bereits Berücksichtigung finden und erste Auswirkungen von abzugsfähigen Ausgaben auf die Höhe der Einkommensteuer erkannt werden.

Das in Lernfeld 4 erworbene Basiswissen wird in Lernfeld 8 (Gewinneinkünfte und weitere Überschusseinkünfte ermitteln) weiter vertieft.

Lernsituation „Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen“

Im Rahmen der Erstellung einer Einkommensteuererklärung einer oder eines einzeln zu veranlagenden Steuerpflichtigen, die oder der lediglich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielt, soll die zu zahlende/zuerstattende Einkommensteuer ermittelt werden. Die Handlung stellt sich wie folgt dar:

- Beurteilung der persönlichen Steuerpflicht
- Beurteilung der sachlichen Steuerpflicht
 - Abgrenzung von steuerbaren und nicht steuerbaren Einnahmen
 - Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit durch Abzug tatsächlicher Werbungskosten (versus Arbeitnehmerpauschbetrag) von den Einnahmen
 - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens durch Abzug von Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen
- Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer
- Ermittlung der zu zahlenden/erstattenden Einkommensteuer
- Beurteilung der Abgabeverpflichtung der Steuererklärung und deren Form

Im Folgenden sind in der curricularen Matrix des jeweiligen Lernfeldes die für das vorliegende Unterrichtsbeispiel relevanten beruflichen Handlungen und Inhalte gelb markiert.

5.1.3 Reduktion der curricularen Matrix

Die Auszubildenden ...	EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNGEN VON BESCHÄFTIGTEN ERSTELLEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... machen sich mit Mandaten von Beschäftigten vertraut.	Phasen der Besteuerung von Beschäftigten	Erhebung der Lohnsteuer der Beschäftigten durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Veranlagung der Beschäftigten durch das Finanzamt in besonderen Fällen	Quellenbesteuerung und Veranlagung
... informieren sich über die Stellung der Einkommensteuer im Steuersystem.	Natürliche und juristische Personen Differenzierung zwischen der Einkommensbesteuerung natürlicher und juristischer Personen	Zuordnung von Mandaten zur Einkommensbeziehungsweise Körperschaftsteuer	Steuerrechtliche Bedeutung der Rechtssubjekte
... beurteilen die Einkommensteuerpflicht der Mandantinnen und Mandanten.	Persönliche und sachliche Steuerpflicht	Bestimmung der Steuerpflicht unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Welteinkommen und Doppelbesteuerungsabkommen Subsumtion
... prüfen die Erklärungspflicht von Beschäftigten.	Pflicht- und Antragsveranlagung Veranlagungsgründe Abgabefristen	Prüfung der Gründe für eine Veranlagung und Bestimmung der Abgabefrist für die Steuererklärung anhand der Rechtsquellen	Gleichmäßigkeit der Besteuerung
... bereiten anhand vorliegender Mandantenunterlagen die Erstellung der Einkommensteuererklärung von Beschäftigten vor.	Steuerrelevante Unterlagen von Beschäftigten, auch in elektronischer Form ELSTAM-Daten	Erfassung und Aufbereitung von Mandanteninformationen bei Beschäftigten	Personensteuer
... analysieren durch gezielte Kommunikation mit den Mandantinnen und Mandanten deren persönliche und berufliche Verhältnisse.	Veranlagungsarten Einzel- und Ehegattenveranlagung Abziehbare Aufwendungen von Beschäftigten	Bestimmung zulässiger Veranlagungsmöglichkeiten für die Mandantinnen und Mandanten Prüfung der beruflichen Veranlassung von Aufwendungen	
... ermitteln die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit.	Überschusseinkunftsart • Zufluss-/Abflussprinzip Einnahmen	Systematisch geordnete Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit unter Abgrenzung von nicht steuerbaren	Objektives Nettoprinzip Gründe von Steuerbefreiungen Erwirtschaftung von Einnahmen am Markt

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNGEN VON BESCHÄFTIGTEN ERSTELLEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • steuerbare und nicht steuerbare Einnahmen • Geld- und geldwerte Vorteile, Steuerbefreiungen • Versorgungsbezüge <p>Werbungskosten beziehungsweise Werbungskostenpauschbeträge inklusive Abgrenzung zu Kosten der privaten Lebensführung</p> <p>Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit</p>	<p>und steuerbefreiten Einnahmen sowie Kosten der privaten Lebensführung</p>	
... ermitteln den Gesamtbetrag der Einkünfte für Beschäftigte.	<p>Altersentlastungsbetrag</p> <p>Entlastungsbetrag für Alleinerziehende</p>	<p>Lebensaltersberechnung im Steuerrecht und Ermittlung des Altersentlastungsbetrags für Alleinerziehende</p> <p>Prüfung des steuerlichen Alleinerziehendenstatus</p> <p>Systematisch geordnete Ermittlung des Gesamtbetrags der Einkünfte der Beschäftigten</p>	
... ermitteln das Einkommen für Beschäftigte.	<p>Sonderausgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgeaufwendungen • Übrige Sonderausgaben <p>Außergewöhnliche Belastungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine außergewöhnliche Belastungen • Unterhalt • Ausbildungsfreibetrag • Behinderten- und Pflegepauschbeträge 	<p>Bestimmung steuerlich zu berücksichtigender Sonderausgaben dem Grunde und der Höhe nach</p> <p>Bestimmung steuerlich zu berücksichtigender allgemeiner außergewöhnlicher Belastungen dem Grunde und der Höhe nach</p> <p>Berechnung der zumutbaren Belastung</p> <p>Berechnung steuerlich abzugsfähiger Unterhaltsaufwendungen</p> <p>Prüfung der steuerlichen Berücksichtigung des Ausbildungsfreibetrags sowie der Behinderten- und Pflegepauschbeträge</p>	<p>Kosten der privaten Lebensführung als Kosten privater Vorsorge</p> <p>Prinzip der Leistungsfähigkeit (zumutbare Belastung)</p>

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNGEN VON BESCHÄFTIGTEN ERSTELLEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
		Systematisch geordnete Ermittlung des Einkommens der Beschäftigten	
... beurteilen fallbezogen die Berücksichtigung von Kindern und ermitteln das zu versteuernde Einkommen für Beschäftigte.	Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Freibetrag • Günstigerprüfung 	Fallbezogene Berücksichtigung von Kindern und Bestimmung des Kinderfreibetrages Durchführung der Günstigerprüfung Systematisch geordnete Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	Familienlastenausgleich Prinzip der Leistungsfähigkeit (Günstigerprüfung)
... ermitteln die tarifliche Einkommensteuer für Beschäftigte.	Tarifliche Einkommensteuer <ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Splittingtarif • Progressionsvorbehalt (steuerfreie Einnahmen von Beschäftigten) 	Näherungsweise Bestimmung der Steuer anhand der Werte der Einkommensteuertabelle Prüfung der steuerlichen Auswirkung von steuerfreien Einnahmen der Beschäftigten	Prinzip der Leistungsfähigkeit Durchschnitts- und Grenzsteuersatz
... ermitteln die festzusetzende Einkommensteuer für Beschäftigte.	Tarifiermäßigungen <ul style="list-style-type: none"> • Haushaltsnahe Dienstleistungen • Spenden an politische Parteien Hinzurechnung des Kindergeldanspruchs bei Ansatz des Kinderfreibetrags	Bestimmung der Tarifiermäßigung unter Berücksichtigung der Rechtsquellen	Kein Leistungsfähigkeitsprinzip (Spenden, Ohne-Rechnung-Geschäfte)
... ermitteln die zu zahlende/zu erstattende Einkommensteuer für Beschäftigte.	Vorauszahlungen Lohnsteuerabzugsbeträge	Ermittlung der zu zahlenden/zu erstattenden Einkommensteuer unter Berücksichtigung von Vorauszahlungen und Lohnsteuerabzugsbeträgen	Quellensteuer versus Veranlagungssteuer
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Keine Anwendung des Freibetrags für Land- und Forstwirte mangels Einkunftsart Altersentlastungsbetrag ohne BMG II Ausschließliche Anwendung des Sonderausgaben-Höchstbetrags, integriertes Haushalts- und Kassenverfahren (in Höhe von) 1.900 Euro (€) Ermittlung der außergewöhnlichen Belastungen in besonderen Fällen (Unterhalt) unter Angabe der Einkünfte und Bezüge Keine Anrechnung der GewSt auf die Einkommenssteuer (ESt) wegen fehlender Einkünfte aus Gewerbebetrieb Die Berechnung der geldwerten Vorteile sowie die Möglichkeit der Pauschalversteuerung kann im Rahmen des Unterrichts zu Lernfeld 5 „Arbeitsentgelte berechnen und buchen“ erfolgen. Eine Anknüpfung und Weiterführung erfolgt im Lernfeld 8 „Gewinneinkünfte und weitere Überschusseinkunftsarten ermitteln“.		

5.1.4 Planungsmatrix

Lernsituation „Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen“

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgaben (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
1	Beurteilung der persönlichen Steuerpflicht	Sachwissen (SW): persönliche und sachliche Steuerpflicht Prozesswissen (PW): Bestimmung der Steuerpflicht unter Berücksichtigung der Rechtsquellen Reflexionswissen (RW): Westeinkommen und Doppelbesteuerungsabkommen, Subsumtion	BA 1: Beurteilung der persönlichen Steuerpflicht gemäß § 1 Absatz 1 EStG		
			Prüfung durch Unterordnung des Lebenssachverhaltes unter die Tatbestandsmerkmale	T1: Beurteilen der persönlichen Steuerpflicht M1: Arbeitsblatt und Situationsbeschreibung M2: Gesetzestext	Die Lernenden besprechen ihre Lösungen im Plenum.
2	Beurteilung der Steuerbarkeit von Einnahmen	SW: Einnahmen: steuerbare und nicht steuerbare Einnahmen PW: Abgrenzung von nicht steuerbaren Einnahmen RW: Erwirtschaftung von Einnahmen am Markt	BA 2: Beurteilung der Steuerbarkeit von Einnahmen im Rahmen der sachlichen Steuerpflicht		
			Auflistung nicht steuerbarer Einnahmen und Ermittlung der Höhe der steuerbaren Einnahmen	T2: Ermittlung der steuerbaren Einnahmen durch Abgrenzung von den nicht steuerbaren Einnahmen M3: Lehrbuch/Informationsblatt	Die Lernenden kontrollieren gegenseitig ihre Auflistung und Höhe der steuerbaren Einnahmen und ergänzen gegebenenfalls bei Bedarf.
3	Ermittlung der Einkünfte als Besteuerungsgrundlage durch Berücksichtigung von Ausgaben, die mit den Einnahmen in Zusammenhang stehen	SW: Überschusseinkunftsart, Abflussprinzip, Werbungskosten beziehungsweise. Werbungskosten-Pauschbeträge, Einkünfte	BA 3: Ermittlung der Einkünfte im Rahmen der sachlichen Steuerpflicht		
			Ermittlung tatsächlicher Werbungskosten (Pendlerpauschale) und Vergleich mit dem Werbungskostenpauschbetrag	T3: Ermittlung der Werbungskosten und anschließend der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit durch Abzug tatsächlicher Werbungskosten (versus Arbeitnehmerpauschbetrag) von den Einnahmen M2: Gesetzestext	Die Lernenden kontrollieren gegenseitig die Höhe der Werbungskosten sowie der daraus resultierenden Einkünfte und diskutieren die Anwendung des Werbungskostenpauschbetrags im Plenum.

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgaben (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
		aus nichtselbständiger Arbeit PW: Systematisch geordnete Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit			
4	Wissen um die Abzugsfähigkeit weiterer Ausgaben, die nicht mit der Einkünfteermittlung in Zusammenhang stehen und Einordnung in das Schema der sachlichen Einkommensteuerpflicht	SW: Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen	BA 4: Ermittlung des zu versteuernden Einkommens im Rahmen der sachlichen Steuerpflicht		
			Ermittlung tatsächlicher Werbungskosten (Pendlerpauschale) und Vergleich mit dem Werbungskostenpauschbetrag	T4: Ermittlung des zu versteuernden Einkommens durch Abzug von Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen M2: Gesetzestext	Die Lernenden kontrollieren gegenseitig ihre Ergebnisse.
5	Beurteilung der Steuerlast	SW: Tarifliche Einkommensteuer (Grundtarif) PW: Näherungsweise Bestimmung der Steuer anhand der Werte der Einkommensteuertabelle RW: Durchschnittssteuersatz	BA 5: Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer		
			Ablesen der tariflichen Einkommensteuer anhand der im Gesetz abgedruckten Tabellen	T5: Bestimmung der tariflichen Einkommensteuer und Ermittlung des Durchschnittssteuersatzes M2: Gesetzestext und Einkommensteuertabellen M4: Einkommensteuerrechner des Bundesministeriums der Finanzen	Die Lernenden überprüfen anhand des Einkommensteuerrechners des Bundesministeriums der Finanzen die Tabellenwerte und den Durchschnittssteuersatz.
6	Ermittlung der endgültigen Steuerschuld unter Anrechnung von Vorauszahlungen	SW: Vorauszahlungen und Lohnsteuerabzugsbeträge PW: Ermittlung der zu zahlenden/zu erstattenden Einkommensteuer unter Berücksichtigung von	BA 6: Ermittlung der zu zahlenden/erstattenden Einkommensteuer		
				T6: Ermittlung der zu zahlenden/zu erstattenden Einkommensteuer M2: Gesetzestext	Die Lernenden kontrollieren gegenseitig ihre Ergebnisse.

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgaben (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
		Vorauszahlungen und Lohnsteuerabzugsbeträgen			
7	Beurteilung der Abgabeverpflichtung	SW: Pflicht- und Antragsveranlagung, Veranlagungsgründe PW: Prüfung der Gründe für eine Veranlagung anhand der Rechtsquellen	BA 7: Beurteilung der Abgabeverpflichtung		
			Prüfung durch Unterordnung des Lebenssachverhaltes unter die Tatbestandsmerkmale	T7: Beurteilung der Abgabeverpflichtung M2: Gesetzestext	
8	Unterscheidung der Einkunftsarten hinsichtlich der Folgen auf die Abgabeform	SW: Pflicht- und Antragsveranlagung	BA 8: Beurteilung der Abgabeform		
			Prüfung durch Unterordnung des Lebenssachverhaltes unter die Tatbestandsmerkmale	T8: Beurteilung der Formvorschriften M2: Gesetzestext	Die Lernenden diskutieren die Abgabeform abhängig von den Einkunftsarten und erkennen den Grundsatz der elektronischen Übermittlung bei den Gewinneinkunftsarten.

5.1.5 Katalog der Teilaufgaben (T)

- T1: Beurteilung der persönlichen Steuerpflicht
- T2: Ermittlung der steuerbaren Einnahmen durch Abgrenzung von den nicht steuerbaren Einnahmen
- T3: Ermittlung der Werbungskosten und anschließend der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit durch Abzug tatsächlicher Werbungskosten (versus Arbeitnehmerpauschbetrag) von den Einnahmen
- T4: Ermittlung des zu versteuernden Einkommens durch Abzug von Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen
- T5: Bestimmung der tariflichen Einkommensteuer und Ermittlung des Durchschnittssteuersatzes
- T6: Ermittlung der zu zahlenden/erstattenden Einkommensteuer
- T7: Beurteilung der Abgabeverpflichtung
- T8: Beurteilung der Formvorschriften

5.1.6 Hinweise zur Lernortkooperation

Die Erstellung einer Einkommensteuererklärung, wie sie hier beispielhaft dargelegt ist, sollte im Rahmen der Lernortkooperation in den praktischen Verfahrensablauf eingebettet werden. Sie stellt den dritten Punkt in der untenstehenden Tabelle dar. Die vollständige Handlung könnte, auch wenn dies nicht dem Vier-Augen-Prinzip entspricht, mit der **Prüfung des ergehenden Einkommensteuerbescheides** abgeschlossen werden. Hier müsste auf betrieblicher Seite eine weitere Person sicherstellen, dass eigene Fehler nicht übersehen werden. Aus pädagogischen Gründen sollte dieser Mehraufwand in Kauf genommen werden. Sollten seitens der Schule Ressourcen vorhanden sein, so könnte im zweiten Schulhalbjahr eine praktische Umsetzung mittels kostenloser Software erfolgen. Den vollständigen Verfahrensablauf kann eine Softwarelösung in der Schule aber nicht gewährleisten. Alternativ könnten die Lernenden in der Steuerkanzlei die Daten des schulischen Fallbeispiels mit der betrieblichen Software erfassen und ihre händischen Berechnungen mit den Berechnungen des Programms vergleichen.

Lernende der Grundstufe sollten auf betrieblicher Seite verstärkt Einkommensteuererklärungen von Beschäftigten erstellen. Für eine stärkere Verzahnung von Schule und Steuerkanzlei könnten Beispiele für Werbungskosten aus der betrieblichen Praxis in der Schule durch die Lernenden gesammelt und vorgestellt werden.

Vorbereitungen	Stammdaten prüfen Belege anfordern / Vollmachtdatenbank / E-Daten Belege nachfordern Belege scannen (wenn nicht bereits digital übermittelt)
Vorarbeiten	Aktenvermerke prüfen Daten aus dem Steuerkonto der Mandantin oder des Mandanten abrufen ESt-Bescheid des Vorjahres einbeziehen
Erstellung der Erklärung	Unterrichtsgegenstand
Abschließende Tätigkeiten	Hinweise und Fehler prüfen Veranlagungsform prüfen Verlustrücktrag prüfen Mehrjahresvergleich Mandantenanschreiben Rechnungserstellung

5.2 Unterrichtsbeispiel 2

5.2.1 Festlegung des zu unterrichtenden Lernfeldes

Lernfeld 7: Beschaffung und Verkauf von Anlagevermögen erfassen	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, die Beschaffung, Abschreibung und den Verkauf von Anlagevermögen unter Beachtung der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften zu buchen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit den im Zusammenhang mit der Beschaffung und dem Verkauf von Anlagevermögen stehenden Tätigkeiten vertraut. Sie ermitteln im Gespräch mit den Mandantinnen und Mandanten die geplanten Veränderungen des Anlagevermögens und die Finanzierungsart.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich, auch mithilfe digitaler Medien, einen Überblick über die Finanzierungsarten und die Kreditsicherheiten (<i>Bürgschaft, Grundschuld</i>) zur Beschaffung von Anlagevermögen. Sie informieren sich über die Anlagenbuchhaltung der Mandantinnen und Mandanten. Dazu erschließen sie sich die Begriffe Anschaffungs- und Herstellungskosten des unbeweglichen und beweglichen Anlagevermögens nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften (<i>Sachanlagen</i>) sowie die Gründe für Abschreibungen. Sie machen sich mit den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften im Zusammenhang mit Abschreibungsmöglichkeiten vertraut (<i>lineare Abschreibung, geringwertige Wirtschaftsgüter</i>).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler richten ein Anlagenverzeichnis ein, indem sie die Werte der Anschaffung oder Herstellung, die Abschreibungsart und -höhe, die Buchwerte und die Werte der Abgänge von Anlagegegenständen vorbereiten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler buchen die finanzwirtschaftlichen Geschäftsprozesse (<i>Fälligkeitsdarlehen, Zuordnung zum Leasinggeber</i>). Die sich daraus ergebenden Werte dokumentieren sie, auch mithilfe von digitalen Medien, im Anlagenverzeichnis. Sie erfassen die Anlagenabgänge mit dem maßgeblichen Wert. Sie nehmen die erforderlichen Buchungen vor (<i>Anschaffung, Verkauf, Inzahlunggabe, Abschreibung, aktivierungspflichtige Steuern</i>). Dabei berücksichtigen sie auch geleistete Anzahlungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der gewählten Vorgehensweise auf die Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätsslage (<i>Anlagendeckung I und II, Gewinnauswirkung, Liquiditätskennziffern</i>) und präsentieren die Ergebnisse den Mandantinnen und Mandanten mediengestützt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die im Mandantinnen- und Mandantengespräch getroffenen Entscheidungen und ihr eigenes Handeln sowie ihr Kommunikationsverhalten unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung</p>	

5.2.2 Problemstellung und schulisch-betrieblicher Kontext

Zur Bilanzerstellung müssen buchführende Unternehmen ihr Anlagevermögen bewerten. Die Wirtschaftsgüter werden zu Buchwerten ausgewiesen. Die Buchwerte entstehen, indem die Anlagegüter zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, im Laufe der Zeit um die Abschreibungen vermindert und um die Zuschreibungen erhöht werden. Dies geschieht durch Erstellung eines Anlagenverzeichnisses.

Diese Anlagenbuchführung ist eine Nebenbuchhaltung der Finanzbuchhaltung und damit ein Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens. Das Anlagenverzeichnis ist zu unterscheiden vom Anlagespiegel, der bei mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften und diesen gleichgestellten Personengesellschaften als Bestandteil des Anhangs des Jahresabschlusses vorgeschrieben ist. Auch wenn eine Verpflichtung zur Aufstellung eines Anlagespiegels lediglich für Kapitalgesellschaften besteht, sind sowohl buchführende Unternehmen als auch Unternehmerinnen oder Unternehmer mit Einnahmen-Überschussrechnung verpflichtet, ein Anlagenverzeichnis einzurichten. Dies unterstützen beziehungsweise kontrollieren die Steuerkanzleien.

Das Anlagenverzeichnis wird heute überwiegend digital geführt. Bei der herkömmlichen Papierversion werden sämtliche Wirtschaftsgüter auf Inventarbögen oder Karteikarten erfasst. Die Inventarkarte einer herkömmlichen Anlagenkartei entspricht in der digitalen Anlagenbuchhaltung dem Stammdatensatz für ein Wirtschaftsgut.

Sowohl bei der Führung des Anlagenverzeichnisses in digitaler als auch in analoger Form müssen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens nach den gesetzlichen Vorschriften bestimmt werden. Den Anschaffungskosten und Herstellungskosten nicht direkt zurechenbare Aufwendungen können sofort gewinnmindernd als Aufwand gebucht werden, während die Abschreibungen als laufende Wertminderung der abnutzbaren Anlagegüter den Gewinn über dessen Nutzungsdauer mindern.

Die Buchungssystematik ist bereits aus dem Lernfeld 2 „Buchführungsarbeiten durchführen“ bekannt und die Lernenden erhalten nun ergänzend Kompetenzen in Bezug auf die Anlagenbuchhaltung.

Die Vermittlung weiterer handels- sowie steuerrechtlicher Bewertungsvorschriften erfolgt in Lernfeld 10 „Jahresabschlüsse erstellen und auswerten“.

Lernsituation „Erstellung eines Anlagenverzeichnisses“

Das Anlagevermögen eines mittelständischen Unternehmens soll für das laufende Wirtschaftsjahr in einem Anlagenverzeichnis erfasst werden. Dabei sind neben vorhandenen Wirtschaftsgütern der Kauf und Abgang von unterschiedlichen Anlagegütern zu berücksichtigen sowie gegebenenfalls deren Abschreibung. Die gewonnenen Werte sind entsprechend buchmäßig zu verarbeiten. In der Lernsituation erfolgt außerdem die Abgrenzung der sogenannten geringwertigen Wirtschaftsgüter (ohne Sammelposten), die nicht in das Anlagenverzeichnis aufgenommen werden dürfen, es sei denn, sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gleichwohl sind sie in einem eigenen Verzeichnis zu erfassen, das hier nicht betrachtet wird. Betragen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 250 Euro, kann auf die Erfassung im Verzeichnis verzichtet werden.

Im Folgenden sind in der curricularen Matrix des jeweiligen Lernfeldes die für das vorliegende Unterrichtsbeispiel relevanten beruflichen Handlungen und Inhalte gelb markiert.

5.2.3 Reduktion der curricularen Matrix

Die Auszubildenden ...	BESCHAFFUNG UND VERKAUF VON ANLAGEVERMÖGEN ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... verschaffen sich, auch mithilfe digitaler Medien, einen Überblick über die Finanzierungsarten und die Kreditsicherheiten zur Beschaffung von Anlagevermögen.	Finanzierungsarten Fälligkeitsdarlehen mit Disagio/Damnum Kreditsicherungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Personalkredite (Bürgschaft) • Realkredite (Grundschuld) Leasing (nur Zuordnung zum Leasinggeber)	Analoge oder digitale Recherche und strukturierte Darstellung der Finanzierungsarten und Kreditsicherungsmöglichkeiten	Vor- und Nachteile unterschiedlicher Kreditsicherungsmöglichkeiten und Finanzierungsarten, auch gegenüber dem Leasing
... erschließen sich die Begriffe Anschaffungs- und Herstellungskosten des unbeweglichen und beweglichen Anlagevermögens nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften sowie die Gründe für Abschreibungen.	Anschaffungs- und Herstellungskosten <ul style="list-style-type: none"> • bewegliche Sachanlagen • unbewegliche Sachanlagen (keine Ermittlung der Herstellungskosten von Gebäuden) • aktivierungspflichtige Steuern Abschreibungsgründe	Analoge oder digitale Recherche unter Berücksichtigung der handels- sowie steuerrechtlichen Rechtsquellen Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten	Bedeutung von Abschreibungen als Finanzierungsinstrument
... machen sich mit den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften im Zusammenhang mit Abschreibungsmöglichkeiten vertraut.	Lineare Abschreibung Lineare Abschreibung von Gebäuden Geringwertige Wirtschaftsgüter (ohne Sammelposten)	Analoge oder digitale Recherche von Abschreibungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der handels- sowie steuerrechtlichen Rechtsquellen	
... richten ein Anlagenverzeichnis ein, indem sie die Werte der Anschaffung oder Herstellung, die Abschreibungsart und -höhe, die Bilanzwerte und die Werte der Abgänge von Anlagegegenständen vorbereiten.	Anlagenverzeichnis	Erstellung eines Anlagenverzeichnisses <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten • Festlegung einer Abschreibungsart • Berechnung der Abschreibung Ermittlung des Restbuchwertes	Gewinnbeeinflussung durch Wahl der Abschreibungsart
... buchen die finanzwirtschaftlichen Geschäftsprozesse.	Fälligkeitsdarlehen mit Disagio/Damnum Leasing (nur Zuordnung zum Leasinggeber)	Buchung finanzwirtschaftlicher Geschäftsvorfälle	Relevanz der Periodenabgrenzung (Disagio/Damnum)

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Die Auszubildenden ...	BESCHAFFUNG UND VERKAUF VON ANLAGEVERMÖGEN ERFASSEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
			Auswirkungen des Disagios auf den laufenden Zinssatz
... erfassen die Anlagenabgänge mit dem maßgeblichen Wert und nehmen die erforderlichen Buchungen vor.	Anschaffung Veräußerung inklusive Inzahlungsgabe Abschreibung Geleistete Anzahlungen	Buchung anlagewirksamer Geschäftsvorfälle	Bezugnahme zur Entnahme von Anlagevermögen
... analysieren die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der gewählten Vorgehensweise auf die Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage.	Anlagendeckung I und II Gewinnauswirkung Liquiditätskennziffern	Berechnung der Anlagendeckung Berechnung der Liquiditätskennziffern Analyse finanz- und anlagenwirtschaftlicher Vorgänge mithilfe von Kennziffern	Eignung von Kennziffern als Analyseinstrument
UMSETZUNGSEMPFEHLUNG/HINWEIS	Es erfolgt eine Anknüpfung an das Lernfeld 2 „Buchführungsarbeiten durchführen“, sodass die Buchungssystematik bekannt ist und die Lernenden Kompetenzen in Bezug auf die Anlagenbuchhaltung erhalten. Raten- und Annuitätendarlehen können optional vermittelt werden. Bei den Abschreibungsmöglichkeiten können zudem die degressive und leistungsbezogene Abschreibung thematisiert werden. Auf die steuerliche Möglichkeit einer Sonderabschreibung sowie die Bildung und Verwendung eines Investitionsabzugsbetrags nach § 7g EStG kann hingewiesen werden, ohne dies zu vertiefen. Weitere handels- sowie steuerrechtliche Bewertungsvorschriften werden in Lernfeld 10 „Jahresabschlüsse erstellen und auswerten“ vermittelt.		

5.2.4 Planungsmatrix

Lernsituation „Erstellung eines Anlagenverzeichnisses“

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgaben (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
1	Erschließung des Begriffs Anschaffungskosten für das unbewegliche und bewegliche Anlagevermögen nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften	SW: Anschaffungskosten (bewegliche Sachanlagen, unbewegliche Sachanlagen, aktivierungspflichtige Steuern) PW: Analoge oder digitale Recherche unter Berücksichtigung der handels- sowie steuerrechtlichen Rechtsquellen, Ermittlung der Anschaffungskosten	BA 1: Ermittlung der Anschaffungskosten von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens		
			Entwurf eines Schemas zur Ermittlung der zu aktivierenden Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten und Anschaffungspreisminderungen für bewegliche und unbewegliche Anlagegüter	T1: Zuordnung von Aufwendungen zu den Anschaffungskosten oder zu laufenden Kosten T2: Ermittlung der Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Anschaffungspreisminderungen und Ableitung eines allgemeinen Berechnungsschemas M1: Arbeitsblatt und Mandantenbelege zum Kauf von beweglichen und unbeweglichen Wirtschaftsgütern M2: Auszüge aus dem Handelsgesetzbuch, dem Einkommensteuergesetz und den Einkommensteuer-Hinweisen	Die Lernenden besprechen ihre Schemata im Plenum, diskutieren darüber und ergänzen sie bei Bedarf.
2	Ableitung der für die Anschaffung von Sachanlagen erforderlichen Buchungen	SW: Anschaffung PW: Buchung anlagewirksamer Geschäftsvorfälle	BA 2: Buchung der Anschaffung von Sachanlagen		
			Erstellung der Buchungssätze für die Anschaffung der beweglichen und unbeweglichen Anlagegüter	T3: Erstellung der Buchungssätze auf der Grundlage der ermittelten Anschaffungskosten M3: Kontenrahmen	Die Lernenden gleichen ihre Lösungen miteinander ab und ergänzen sie bei Bedarf.

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgaben (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
3	Ermittlung und Anwendung der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften im Zusammenhang mit Abschreibungsmöglichkeiten	SW: Lineare Abschreibung, Lineare Abschreibung von Gebäuden PW: Analoge oder digitale Recherche von Abschreibungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der handels- sowie steuerrechtlichen Rechtsquellen, Festlegung einer Abschreibungsart, Berechnung der Abschreibung Buchung anlagewirksamer Geschäftsvorfälle	BA 3: Abschreibung und Buchung von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens		
			Durchführung der entsprechenden steuerrechtlichen Abschreibung für die betrachteten Anlagegüter mit anschließender Erstellung der entsprechenden Buchungssätze	T4: Ermittlung der Abschreibung in Papierform oder digitaler Form auf der Grundlage der ermittelten Anschaffungskosten und der Nutzungsdauer der amtlichen Absetzung-für-Abnutzung-(AfA)-Tabellen oder des Einkommensteuergesetzes T5: Erstellung der Buchungssätze für die ermittelten Abschreibungen M3: Kontenrahmen M4: Auszüge aus dem Handelsgesetzbuch, dem Einkommensteuergesetz und den Einkommensteuer-Richtlinien M5: Amtliche AfA-Tabellen des Bundesministeriums der Finanzen	Die Lernenden besprechen ihre Lösungen im Plenum beziehungsweise diskutieren darüber und ergänzen sie bei Bedarf.
4	Arbeitsschritte und Ablauf im Team festlegen und die Kosten ermitteln	SW: Geringwertige Wirtschaftsgüter (ohne Sammelposten) PW: Analoge oder digitale Recherche von Abschreibungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der steuerrechtlichen Rechtsquellen Buchung anlagewirksamer Geschäftsvorfälle	BA 4: Abschreibungsverfahren für geringwertige Wirtschaftsgüter		
			Erstellung einer Übersicht zu den Regelungen bei geringwertigen Wirtschaftsgütern Abschreibung und Buchung der betrachteten Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung	T6: Abgrenzung der Abschreibungsverfahren bei geringwertigen Wirtschaftsgütern T7: Auswahl einer geeigneten Abschreibungsmöglichkeit für die erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter T8: Erstellung der Buchungssätze für die geringwertigen Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung M3: Kontenrahmen	Die Lernenden besprechen ihre Ergebnisse im Plenum beziehungsweise diskutieren darüber und ergänzen sie bei Bedarf. Sie vergleichen die steuerrechtliche Behandlung von geringwertigen

Steuerfachangestellte oder Steuerfachangestellter

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgaben (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
				M6: Arbeitsblatt und Mandantenbelege zum Kauf geringwertiger Wirtschaftsgüter M7: Auszug aus dem Einkommensteuergesetz	Wirtschaftsgütern und Anlagegütern in Bezug auf die Möglichkeit der Gestaltung des Gewinns.
5	Einrichtung eines Anlagenverzeichnisses	SW: Anlagenverzeichnis PW: Erstellung eines Anlagenverzeichnisses (Ermittlung des Restbuchwertes) RW: Gewinnbeeinflussung durch Wahl der Abschreibungsart	BA 5: Erstellung und Präsentation eines Anlagenverzeichnisses		
			Erstellung eines Anlagenverzeichnisses in Papierform oder digitaler Form	T9: Erstellung eines Anlagenverzeichnisses und Übernahme der ermittelten Anschaffungskosten und der berechneten Abschreibungen sowie Berechnung der (Rest-)Buchwerte T10: Präsentation des erstellten Anlagenverzeichnisses in einem Mandantengespräch M8: Arbeitsblatt in Papierform oder digitaler Form mit Tabelle	Die Lernenden präsentieren ihre Verzeichnisse in einem Rollenspiel im Plenum. Sie diskutieren darüber und modifizieren bei Bedarf.

5.2.5 Katalog der Teilaufgaben (T)

- T1: Zuordnung von Aufwendungen zu den Anschaffungskosten oder zu laufenden Kosten
- T2: Ermittlung der Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Anschaffungspreisminderungen und Ableitung eines allgemeinen Berechnungsschemas
- T3: Erstellung der Buchungssätze auf der Grundlage der ermittelten Anschaffungskosten
- T4: Ermittlung der Abschreibung in Papierform oder digitaler Form auf der Grundlage der ermittelten Anschaffungskosten und der Nutzungsdauer der amtlichen AfA-Tabelle oder des Einkommensteuergesetzes
- T5: Erstellung der Buchungssätze für die ermittelten Abschreibungen
- T6: Abgrenzung der Abschreibungsverfahren bei geringwertigen Wirtschaftsgütern
- T7: Auswahl einer geeigneten Abschreibungsmöglichkeit für die erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter
- T8: Erstellung der Buchungssätze für die geringwertigen Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung
- T9: Erstellung eines Anlagenverzeichnisses und Übernahme der ermittelten Anschaffungskosten und der berechneten Abschreibungen sowie Berechnung der (Rest-)Buchwerte
- T10: Präsentation des erstellten Anlagenverzeichnisses in einem Mandantengespräch

5.2.6 Hinweise zur Lernortkooperation

Die mittels der Erstellung des Anlagenverzeichnisses erworbenen Kompetenzen bedürfen einer Ergänzung im betrieblichen Bereich. Die Buchführungssoftware in Steuerkanzleien enthält für die Funktion der Anlagenbuchhaltung Tools zur Führung von Anlagenverzeichnissen, Anlagestammlättern und Abschreibungslisten. Auch dort – meistens bei Zahlung der Rechnung – müssen gegebenenfalls Entscheidungen über die zu verarbeitenden Daten getroffen werden. Einerseits können sich die Anschaffungskosten der Wirtschaftsgüter aus mehreren Rechnungen zusammensetzen, andererseits sind vielleicht nicht alle Kosten auf einer Rechnung unmittelbar als Anschaffungskosten anzusetzen, auch wenn diese Kosten das betrachtete Wirtschaftsgut betreffen. Weiterhin ist die Nutzungsdauer zu bestimmen. Für eine möglichst aussagekräftige Gestaltung der monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA) wird in der Praxis optimalerweise die geschätzte oder tatsächliche jährliche Abschreibung auf das Sachanlagevermögen auf die Monate verteilt und monatlich gebucht. Die Buchung unterjähriger Kostenverrechnungen ist erfolgswirksam und stellt sicher, dass der Gewinn oder Verlust in der monatlichen BWA korrekt ausgewiesen wird und dass daraus resultierende Entscheidungen zeitnah getroffen werden können. Am Jahresende ist eine Stornierung der Beträge, die als Monatsabschreibung gebucht wurden, notwendig, damit die Jahresabschlussauswertungen korrekt erstellt werden. Letztendlich müssen alle im Rahmen der Erstellung des Anlageverzeichnisses vom Buchführungsprogramm errechneten Werte und vorgeschlagenen Buchungssätze für die Lernenden nachvollziehbar sein.

Da die Lernenden in ihrer Kanzlei häufig buchhalterisch tätig sind und dabei gegebenenfalls Erfahrungen mit typischen Geschäftsvorfällen im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen gesammelt haben, können diese im Unterricht der Berufsschule aufgegriffen und verallgemeinert werden.

Die Lernsituation „**Erstellung eines Anlagenverzeichnisses**“ orientiert sich am Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz und unterstützt so die berufliche Handlungsfähigkeit. Bei der hier erläuterten Lernsituation liegt ein Schwerpunkt auf der Fähigkeit, Gesetzestexte zu verstehen und anzuwenden, der Kommunikation und der Teamfähigkeit.

6 Literatur

Bader, R.: Lernfelder gestalten. bwp@ Spezial. (2004) 1.

Chomsky, N.: Explanatory Models in Linguistics. In: Nagel, E.; Suppes, P.; Tarski, A. (Herausgebende): Logic, Methodology, and Philosophy of Science. Stanford 1962. Seite 528-550.

Erpenbeck, J.; Rosenstiel, L.; Grote, S.; Sauter, W.: Handbuch Kompetenzmessung: Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. Stuttgart 2017.

Euler, D.; Reemtsma-Theis, M.: Sozialkompetenzen? Über die Klärung einer didaktischen Zielkategorie. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 95 (1999) 2. Seite 168-198.

Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Roth, H.; Blumenthal, A. (Herausgebende): Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift Die Deutsche Schule. Hannover 1964. Seite 5-34.

Lerch, S.: Selbstkompetenz – eine neue Kategorie zur eigens gesollten Optimierung? Theoretische Analyse und empirische Befunde. In: REPORT. 36 (2013) 1. Seite 25-34.

Mandl, H.; Friedrich H. F. (Herausgebende): Handbuch Lernstrategien. Göttingen 2005.

Tenberg, R.: Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in technischen Berufen. Theorie und Praxis der Technikdidaktik. Stuttgart 2011.

HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen**
Luisenplatz 10
60185 Wiesbaden
<https://kultus.hessen.de>